



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

212 (8.5.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.30 — ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 211 (Kaiserhofhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schwoyngasse 14/20 u. Sterckstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. 1. 21. Restanten 3—4 R. 21. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage, Stellen u. Vergaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersuchen für ausfallende od. beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Österreichisches Regierungsprogramm

In der gestrigen Sitzung des Nationalrates führte Bundeskanzler Streeruwitz in seiner Programmrede u. a. aus, der Entschluß zur Übernahme des obersten Regierungsamtes sei ihm besonders schwer gefallen, weil er sich vor Augen halte, was die Person seines unmittelbaren Vorgängers im Kanzleramt nicht nur für Österreich, sondern weit darüber hinaus bedeute.

Die Außenpolitik

Der neuen Regierung werde sich an jene Leitlinien halten, die schon bisher maßgebend waren, nämlich die Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten, besonders zu den Nachbarn und unter diesen wieder vornehmlich zu den Deutschen Reich, ferner das Bekenntnis zur Idee der dauernden Friedenssicherung durch Mittel des Rechts, endlich tatkräftige Mitarbeit im Völkerbund. Dem finanziellen Wiederaufbau müsse nunmehr ohne Ausschub der wirtschaftlichen Folgen. Auf wirtschaftlichem Gebiet mit leidenschaftlicher Beharrlichkeit positive Arbeit zu leisten, betrachte die Regierung als ihre wichtigste Aufgabe. Es sei der Regierung Seipel gelungen, durch die Regelung der Restschulden und die grundsätzliche Zustimmung der Reparationskommission und der Restschulden zur Zurückstellung ihrer Vorauszahlungen zugunsten dieser Anleihe die Voraussetzungen für die Anleihebegebung zum größten Teile zu schaffen. Die neue Regierung werde sich bemühen, den Weg für die Anleihe vollkommen frei zu machen, um dann in dem ihr geeignet erscheinenden Zeitpunkt die Anleihe zu angemessenen Bedingungen zu begeben und auch auf diese Weise der Wirtschaft neue Impulse zu bieten.

Die Stellungnahme der Parteien

An die Regierungserklärung knüpfte sich eine Aussprache, in der die Vertreter aller Parteien sprachen. Die Aussprache nahm einen völli g ruhigen Verlauf. Dr. Renner (Soz.) bezeichnete zunächst die Ausführungen des neuen Bundeskanzlers als beachtenswert. Er kennzeichnete schließlich die Stellung der Sozialdemokraten gegenüber den Personen des neuen Kabinetts folgendermaßen: Dem Bundeskanzler werde durchaus nicht zum Vorwurf gemacht, daß er aus der Industrie komme, aber er müsse verstehen, daß die

Arbeiter zu einem Manne nicht von vornherein Vertrauen haben könnten, der als Vertreter des Industriellenverbandes in den Nationalrat gewählt wurde. Doch einige Mitglieder des Kabinetts von der Landesverwaltung herkämen, bilde keinen Grund zu Mißtrauen. Diese Männer würden allerdings erst beweisen müssen, daß sie ihrem größeren Aufgabenkreis gewachsen seien. Dagegen müßten die Sozialdemokraten gegen die Person des Heeresministers Baugoin das größte Mißtrauen hegen. Einen Versuch auf das Vertrauen, schloß Renner, gibt es nicht. Man kann nicht Vertrauen von uns verlangen, wenn die Verständigung eine Fassade ist, während im Hinterhaus Baugoin wohnt.

Ramens der Christlich-Sozialen gab Dr. Buresch der Befriedigung über das Regierungsprogramm Ausdruck und begrüßte vor allem die geplanten Maßnahmen für die Landwirtschaft. Abg. Wittawa (großdeutsche) wandte sich dagegen, daß Renner eine gehässige Kritik an einzelnen Ministern, aber auch an der Heimwehr und ihren Führern geübt habe, da doch die Heimwehren die Reaktion auf die feinerzeitige Politik des Republikverbundes seien. Auch die Minderheit müßte jetzt Arbeitswillen zeigen, um den in der Bevölkerung ausstehenden Gedanken an den Faschismus zum Schweigen zu bringen. Der Redner begrüßte besonders die warmen Worte des Bundeskanzlers über das Verhältnis zum Deutschen Reich, da für die Großdeutschen die nationale Einheit das oberste Ziel der österreichischen Politik überhaupte darstelle. Im Zusammenhang damit forderte er dann, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag endlich zu einem baldigen Abschluß gebracht werde.

Glückwunsch der Handelskammer Mannheim an Streeruwitz

Die Handelskammer Mannheim hatte an Nationalrat Streeruwitz, der im Sommer vergangenen Jahres anlässlich des Jubiläums als Vertreter der Wiener Handelskammer Gast der Kammer war, zu seiner Wahl als Bundeskanzler telegraphisch Glückwünsche übermittelt. Bundeskanzler Streeruwitz antwortete: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung in Erinnerung an schöne Tage im vorigen Jahr — Streeruwitz.“

Amerikas neuer Kurs

Von L. E. Bernard, Professor an der Universität North-Carolina

(Nachdruck auch auszugsweise verboten)

Die Wahlen, die am 6. November 1928 stattfanden und mit dem Sieg Hoovers endeten, der, vom 4. März 1929 angefangen, vier Jahre lang Präsident der Vereinigten Staaten sein wird, bilden den größten und bedeutendsten Umsturz in unserem Lande seit dem Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 in unserem Lande vollzogen hat. Wie können wir die erstaunlichen Ergebnisse der Novemberwahlen erklären, die das Thema so bewegter politischer Auseinandersetzungen bilden, wie sie unsere Generation in Nordamerika noch nie erlebt hat?

Hoover schien die warmen, persönlichen Eigenschaften seines Rivalen Smith. Trotzdem er der Sohn eines kleinen Farmers ist, besitzt er Universitätsbildung und steht seit langem fast ausschließlich zu den Führern der Wissenschaft und der Finanzwelt in Beziehung. Er ist schon und ein ungeschickter Redner. Er hat unter dem Druck der politischen Verantwortung nicht diese gradlinige Unabhängigkeit des Urteils, die Besslichkeit und das Fingerfertigkeit entwickelt, auf die die Amerikaner so viel Wert legen, wenn sie sich von irgendeinem politischen Führer in Mann schlagen lassen. Hoover ist in dieser Hinsicht die genaue Antithese des großen Volksführers Roosevelt. Außerdem ist Hoover sehr reich — wahrscheinlich Millionär — und hat das Reußere und die Manieren eines Aristokraten. Persönlich war er weniger beliebt als Smith. Die Erklärung eines Wahlsieges kann also offensichtlich nicht in dem Zauber und der Popularität seiner Persönlichkeit gesucht werden. Auch die grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Ziele, die Hoover vertritt, waren bei den Amerikanern nicht besonders beliebt. Das einzige grundlegende Programm, das er vertritt und das bei der großen Mehrheit Popularität gewann, waren Prohibition und Schutzzölle. Aber Smith schnappte ihm das Wahlprogramm weg.

In fast jeder anderen Hinsicht war die Stellungnahme Smiths zu den grundlegenden Fragen der Mehrzahl der Wähler viel sympathischer als die Hoovers, der im allgemeinen als einsehen konservativ im Gegensatz zu dem ziemlich liberalen Smith angesehen wurde.

Die bedeutendste Ursache des Mißtrauens gegen jeden demokratischen Kandidaten — das sich also nicht nur gegen Smith richtete — war aber zweifellos die starke Antipathie des Volkes gegen die europäische Politik des verstorbenen Präsidenten Wilson. Der Weltkrieg war mit Ausnahme einiger heißer Monate, in denen wir fast zwei Millionen Truppen nach Übersee schickten, in unserem Lande unpopulär und wurde es im Laufe der Jahre immer mehr. Nachdem die wirklichen Faktoren, die diesen Kampf bestimmten, sich herausstellten, begannen selbst diejenigen, die ihn im Namen der demokratischen Bewegung billigten, ihn als einen großen Fehler anzusehen. Unsere Bevölkerung ließ sich von dem Schlagwort Wilsons „ein Krieg, um Kriege zu beenden“, einfangen und unterkürzte ihn aus vollem Herzen während seiner Reise zur Friedenskonferenz, wo er einen Friedensvertrag zu verhandeln versprach, der diesen Krieg zum letzten aller Kriege machen sollte. Als er mit dem Vertrag von Versailles und mit dem Plan für den Völkerbund zurückkehrte, schloß sie sich verraten. Sie verließ sich ihrem früheren Idol, und seit diesem Tage hat sie die demokratische Partei als den Befürworter der verhassten Einmischung in die europäischen inneren Kämpfe betrachtet.

Die zweite Frage war die Prohibition. Die führenden Führer der demokratischen Partei erkannten, daß das Volk in überwiegender Mehrheit die Fortdauer des Gesetzes forderte. Kurz nach seiner Konstituierung zeigte sich Smith als persönlicher Gegner der Prohibition und verpflichtete sich, sein Möglichstes zu tun, um den Prohibitionszusatz zur Konvention auszuheben oder abzuändern. Es gibt keinen Gesetzesartikel, an dessen Aufrechterhaltung und Durchführung die Bevölkerung der Vereinigten Staaten mit größerer Zähigkeit hängt, als dieser achtzehnte Zusatzartikel zur Konstitution. Es stimmt zwar, daß er augenblicklich nur unvollkommen durchgeführt wird, hauptsächlich in den Großstädten, wo es eine große Anzahl von europäischen Einwanderern gibt, die an den Alkohol gewöhnt sind. Es war die ganze lokale Einstellung des Gouverneurs Smith, der von dem traditionellen amerikanischen und zum großen Teil puritanischen Landvolke des Südens und des Mittelwestens keine Abnung hatte.

Es ist zu einem politischen Gemeinplatz geworden, daß unsere Regierung viel konservativer ist als unser Volk. Wie kann dies bei einer Regierung der Fall sein, die eine solche Volkswahlvertretung ist wie die unfrische? Es gibt viele Gründe, aber nur einige davon fallen ins Auge. Unser Land ist so groß, daß es viele regionale Fragen gibt, die die Politiker gegeneinander auspielen, mit dem Ergebnis, daß Dinge, die keiner will, noch einem parteiischen Kuchhandel in das Programm aufgenommen werden oder dort als Resultat eines Kompromisses verbleiben. Das Volk ist auch so oft durch großzügige Versprechungen, die sich nie verwirklicht haben, getäuscht worden, daß es zynisch geworden ist und häufig knauses Programm, dessen es sicher sein kann, einem reichen, auf das es sich nicht verlassen kann, vorzuzieht. Dies ist einer der Gründe, warum die dritte Partei, die häufig moralische Billigung einer großen Anzahl von Wählern besitzt, in Wirklichkeit nur wenig Stimmen auf sich vereinte, wie es bei der sozialistischen Partei in diesem Jahr der Fall war.

Man hört jetzt immer häufiger, daß wir eine starke dritte Partei als Mittel zur Bekämpfung der wachsenden konservativen Einstellung und der Starrheit der Bürokratie in den alten Parteien brauchen. Man ist anscheinend sehr stolz auf die Unabhängigkeit, die die Wähler bei der letzten W-

Die Länder und die Reichskassenlage

Die Berliner Besprechung der Länderminister

Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Von der gestrigen Berliner Konferenz der Länderminister ist hauptsächlich nur mitgeteilt worden, daß man einwilligen zu endgültigen Ergebnissen noch nicht gekommen sei. Die Besprechungen galt in erster Linie der Vorbereitung des Besprechungsprotokolls zur Besserung der Kassenlage. Der Entwurf ist inzwischen dem Reichsrat zugegangen. Die gestrigen Besprechungen hatten den Zweck, seine Behandlung im Reichstag vorzubereiten. Die Konferenz war vertraulich. Aber natürlich sieht, wie immer in solchen Fällen, allerlei durch. Wer nicht einverstanden ist, hält es mit der Vertraulichkeit nicht so genau und diesmal waren recht viele nicht einverstanden. Man fürchtet von dem Anleiheprojekt der Reichsfinanzverwaltung mit allen seinen Benefizien eine

Benachteiligung der Länderanteile

solcher, die schon angesetzt wurden und anderer, die man noch aufzulegen gedenkt. Auch das Problem des Finanzausgleiches ist, wie wir hören, erneut erörtert worden. Der „Tag“ will außerdem noch wissen, daß sehr eingehend darüber diskutiert worden sei, ob der Reichsfinanzminister das Recht habe, die öffentlichen Kassen zur Übernahme der Reichsbahnvorsorgeaktien in den Ländern zu verpflichten, in denen irgend welche gesetzliche Verpflichtungen für die öffentlichen Kassen nicht beständen. Angeblich soll von einigen Ländern, darunter auch von Bayern, ein Anteil an der Reichsanleihe und zwar in Höhe von 200 Millionen Mark gefordert worden sein. Der Anleihebescheid wird voraussichtlich am Freitag im Reichsratsplenum beraten werden und dann sofort an den Reichstag weitergeleitet werden.

Der Vorstand des Reichshäufelbundes

hat zur Finanzlage eine Entscheidung angenommen, in der es heißt:

„Die im Reichshäufelbund zusammengeschlossenen mittleren und kleinen Städte sind seit Jahren bemüht, ihre Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Die Minderung der gemeindlichen Einnahmen durch Reich und Länder macht aber insbesondere kleineren Städten die Erfüllung ihrer Pflichten teilweise unmöglich. Der Reichshäufelbund erneuert daher seine Forderungen: Ausreichende Mittelmaßnahme auf die mäßliche Finanzlage der mittleren und kleinen Gemeinden bei der Steuergesetzgebung und beschleunigte Verwirklichung eines gerechten Finanzausgleiches und eines sofortigen Ausgleiches der Volksgesamten Schulden.“

* Im Schweriner Landtag stimmten bei der Abstimmung über den deutsch-nationalen Auflösungsantrag sämtliche Abgeordnete für die Auflösung des Landtages.

Die Reichsgelder für den Schutzbund

Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Herr von Loesch, der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, hat rund und nett erklärt — er wiederholte es gestern noch einmal in der „D. A. Z.“ —, daß der Schutzbund alle ihm vom Reichsministerium des Innern übergebenen Gelder im vereinbarten Sinne für Deutschinarbeit verwendet und sie nicht Hauptmann Pahl oder den österreichischen Heimwehren zugeführt habe. Minister Erwving ist dann aber doch, nachdem ihm Herr Solmann den Fall zugeworfen hat, auf die Dinge zurückgekommen und hat gemeint, Pahl hätte von einer „Schutzbundkörperchaft“ Gelder bekommen. Eine Verbindung mit Pahl sei für die Republik kompromittierend. Er werde inselgedessen die Organisation nicht mehr unterstützen, solange nicht der Beweis erbracht werde, daß sie mit Leuten wie Pahl nicht mehr in Verbindung stünde.

Man sollte nach den Erklärungen des Herrn von Loesch eigentlich annehmen, daß dieser Beweis erbracht sei. Zudem hat ja auch das Auswärtige Amt nunmehr in aller Form bestätigt, daß es dem Deutschen Schutzbund nur für bestimmte kulturelle Zwecke kleinere Summen überwiesen habe, deren Verwendung genau kontrolliert worden sei. Umso unverständlicher ist es, wenn ein großes rheinisches Blatt das Auswärtige Amt glaubt mit Pahl in Verbindung bringen zu müssen und daraus die Folgerung zieht, es dürfe dem Auswärtigen Amt nicht mehr wie bisher gestattet sein, über gewisse Gelder unter der Hand verfügen zu dürfen. Das ist, will uns scheinen, eine ganz oberflächliche Art zu argumentieren. Wer die Deutschinarbeit kennt und weiß, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hat, der weiß auch, daß es schlechterdings nicht möglich ist, alles an die große Glocke zu hängen. Selbst wenn einmal ein Irrtum passiert und ein paar Tausend Mark in solche Taschen fließen, ist das noch lange nicht so schlimm, als wenn jede Dissidation auf diesem Gebiete unterbleiben müßte.

Bootsunfälle

Moskau, 8. Mai. In dem Städtchen Chalski, im Gouvernementsbezirk Gomel, sank bei einer Robnpartei ein mit neun jungen Mädchen besetztes Boot. Ein zweites Boot, das zur Hilfeleistung herbeieilte und die Mädchen aufnahm, kenterte. Alle neun Mädchen ertranken.

Kalmita, 8. Mai. Ein Boot, in dem 21 heimkehrende Jüdischereiarbeiter sich befanden, kenterte auf dem Hooghli. 14 Arbeiter ertranken, die neun anderen konnten das Ufer erreichen.



Nach genauem Abwiegen und Zusammenstellen der verschiedenen Tabakballen werden die einzelnen Tabakblätter gelöst und den Mischtrommeln zur Entwicklung ihres vollen Aromas zugeführt.



Diese Packung bietet den vollkommensten Schutz für hochwertige Orienttabake: Aroma im Tresor!

REEMTSMA CIGARETTEN

NOVA

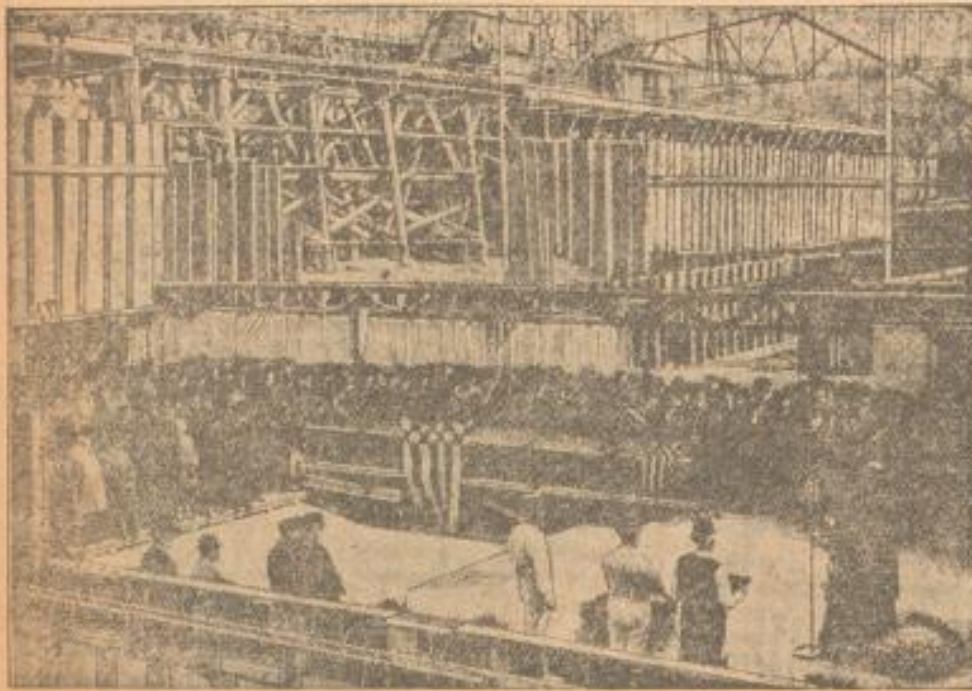
Arabienformat

5 Pf.

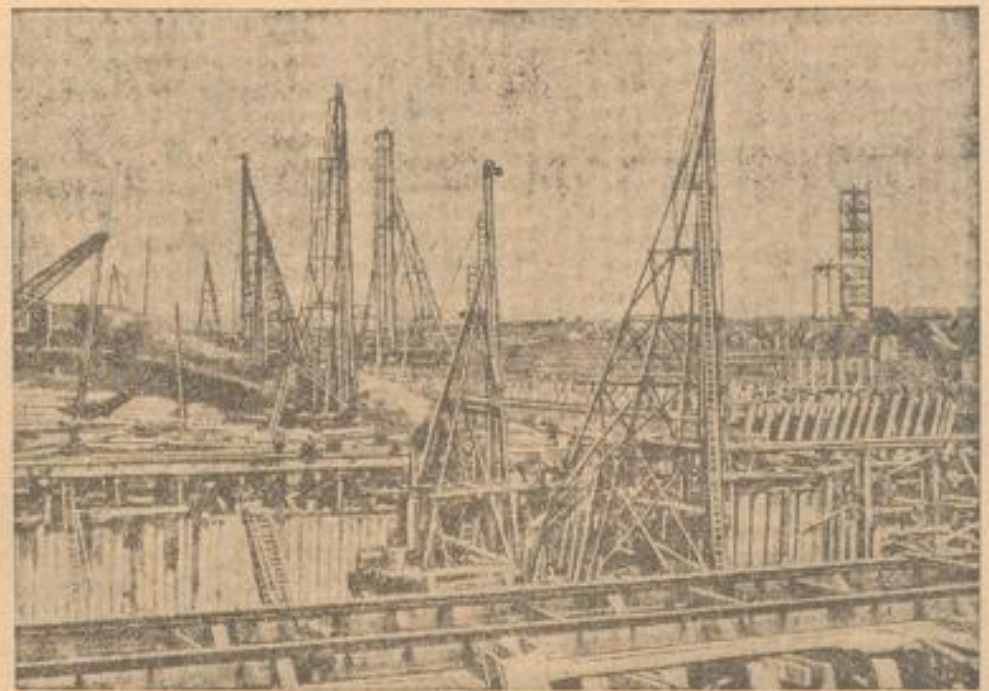


Deutschlands größte Schleuse

Große Hafenerweiterungsbauten in Bremerhaven — Grundsteinlegung der Nordschleuse in Bremerhaven — Die zweitgrößte Seeschleuse der Welt



Vor der Grundsteinlegung



Die fertiggestellte Baugrube

Unter Teilnahme einer größeren, von der Bremer Deputation für Häfen und Eisenbahnen geladenen Gesellschaft fand am 4. Mai die Feier der Grundsteinlegung der Nordschleusenanlage am Nordende der Bremerhavener Häfen statt. Diese Schleuse wird in ihren Ausmaßen die größten Schleusen des Panamakanals, des Londoner Tilbury Docks und die Gladstone-Dock-Schleuse in Liverpool noch übertreffen. Mit ihrem Bau wurde bereits vor dem Kriege begonnen. Er kam 1918 zum Stillstand und wurde 1927 wieder aufgenommen. Zurzeit sind bei dem Schleusenbau und den dazu gehörigen Hafenerweiterungsbauten rund 1000 Arbeiter beschäftigt. Diese großen Erweiterungsbauten sind notwendig, da die vorhandene „Große Kaiser-Schleuse“ in ihren Abmessungen für Fahrgastdampfer größten Ausmaßes, wie die neuen Dampfer „Bremer“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd, nicht mehr ausreicht und aus Gründen der Betriebssicherheit eine zweite Ein- und Ausfahrt für die neuzeitlichen Häfen von Bremerhaven, die Kaiserhäfen, vorhanden sein muß. Unter den 10 größten Seeschleusen der Welt, zu denen außer der Nordschleuse in Bremerhaven noch drei weitere deutsche Schleusen (Kaiser-Wilhelm-Kanal, Wilhelmshafen, Emden) gehören, wird die Nordschleuse in Bremerhaven in ihren Ausmaßen an zweiter Stelle stehen, nur noch übertroffen von der derzeit größten Schleuse der Welt, der Schleuse in Panama bei Amerikadam, die eine Kammerlänge von 398,90 Meter, Einfahrt-

breiten von 40,2 Meter und eine Drempeltiefe von 14,70 Meter hat.

Die Nordschleuse in Bremerhaven wird durch einen Vorhafen von 350 Meter Länge mit der offenen Bucht verbunden und kommt den Massen der Schleuse in Dünkirchen sehr nahe. Sie wird eine Kammerlänge von 372 Meter zwischen den Toren, 45 Meter Breite in den Einfahrten und 60 Meter Breite in der Kammer aufweisen bei einer Drempeltiefe von rund 14,5 Meter unter mittlerem Hochwasser und rund 11,5 Meter unter mittlerem Niedrigwasser der Bucht. Außer dem eigentlichen Schleusenbauwerk der Nordschleuse umfassen die zugehörigen Hafen-Erweiterungsbauten den Vorhafen von rund 350 Meter Länge, 130 Meter Breite an der Mündung und 80 Meter Breite an der Einfahrt der Schleuse, ein rund 400 Meter langes und 240 Meter breites Wendebassin und eine 112 Meter lange, ungleitarmige Drehbrücke über den 45 Meter breiten Verbindungskanal zu den bestehenden Häfen. Ueber diese Drehbrücke, die schwerste Stützspindelbrücke der Welt, werden zwei Eisenbahngeleise zu den Passagierlandungsanlagen auf der Columbusboje und dem am Verbindungshafen liegenden Schiffen, sowie eine zweispurige Straße für die Verbindung zwischen Stadt Bremerhaven, Columbusbahnhof und Hauptplatz führen.

Die Größenverhältnisse bei diesem Schleusenbauwerk werden auch ersichtlich, wenn man hört: Die größte freie

Höhe der Kajemauern beträgt 19,5 Meter, ihre Gesamtkonstruktionshöhe 32,5 Meter. Die Drehbrücke hat eine Gesamtlänge von rund 112 Metern bei einem Gesamtgewicht von rund 2700 Tonnen und einer Querschnittsbreite von rund 19 Metern für zweigleisige Eisenbahn, zweispurige Straße und Fußweg. Um diese Bauwerke zu errichten, bedurfte es der einschneidendsten Kenntnis des Untergrundes. Die Untersuchungen erfolgten durch 300 Bohrlöcher, die bis zu 50 Meter Tiefe in die Erde hineingetrieben wurden. Im August 1928 haben die Einrichtungsarbeiten für die Betonierungsanlagen, dann die Betonierungsarbeiten für die Kajemauern im Außenvorhafen und in der Kammer und der Sohle des Außenhauptes begonnen. Im Außenhaupt ist der tiefste Punkt der Nordschleuse mit rund 26 Meter unter Deichoberfläche erreicht worden. Zur Durchführung dieser großartigen Hafenerweiterungsbauten in Bremerhaven werden folgende Kleinmaterialien an Bauhoffen innerhalb der vierjährigen Bauzeit gebraucht: 25 000 Holzpfähle bis zu 26 Meter Länge (sind bis auf einen geringen Rest bereits eingerammt), 15 000 eiserne Spundbohlen bis zu 24 Meter Länge, 12 000 Tonnen Rundenisen und Eisenkonstruktionen, 92 000 Tonnen Zement und Trach, 350 000 Kubm. Kies und Sand, 250 000 Kubm. Beton. Als Bauleistung kommt dazu 310 000 000 Kubikmeter Foderbewegung. Die Kosten der Hafenerweiterungsbauten einschließlich der Nordschleuse wurden ursprünglich mit 30 Millionen M. veranschlagt, werden aber wesentlich mehr ausmachen.

Neuaufrollung des Prozesses Dujardin

Vor dem Schwurgericht Insterburg begann am 8. Mai die Wiederaufnahmeverhandlung im Nordprozess gegen den ehemaligen Hilfsgendarmen Dujardin, der am 1. November 1919 unter der Annahme, daß er den Besitzer Jaquet in Klein-Rosslücken, bei dem er einquartiert war, im Einverständnis mit dessen Frau ermordet habe, wegen schweren Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Frau Jaquet, jetzt Frau Ölsner, die seinerzeit freigesprochen wurde, wird als Zeugin vernommen. Der Zweck der erneuten Hauptverhandlung ist, abermals den gesamten Prozeßstoff zu behandeln, wonach auf Grund des Ergebnisses die Frage der Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten Dujardin aufs neue geprüft wird. Dujardin ist, wie erinnerlich, im April 1923 durch Erlass des preussischen Justizministers beurteilt worden, um die Wiederaufnahme zu betreiben. In der neuen Verhandlung gab Dujardin eine Darstellung seiner Beziehungen zu dem Ehepaar Jaquet. Er stellte u. a. fest, daß er mit dem Ermordeten außerordentlich gut gestanden habe. Zwischen den Eheleuten hätten keine, aber friedliche Beziehungen geherrscht. Die Gerüchte von ehelichen Nervenkrämpfen, die in der Umgebung in Umlauf waren, seien als Klatsch zu bezeichnen. Schließlich schilderte Dujardin noch einen Versuch, den Frau Jaquet unternommen haben soll, um mit ihm in nähere Beziehungen zu treten. Frau Ölsner erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, daß sie, als Jaquet auf sie geschossen und an der Hand verletzt hatte, während der ganzen Nacht auf dem Sofa gelesen hat. Nur einmal sei sie in das nordere Zimmer gegangen, um zu sehen, ob die Leute nicht bald nach dem Arzt fuhren. Die Zeugin muß dann demonstrieren, wie sie die Hand gehalten hat als sie den Schuß erhielt. Sie hielt die Hand an der Tür in Augenhöhe. Der Vorsitzende mochte sie darauf aufmerksam, daß hierdurch eigentlich in der Tür die abgeplattete Kugel hätte gefunden werden müssen.

Vors.: Hatten Sie von vornherein einen Verdacht gegen Dujardin?

Zeugin: Nein. Ich verdächtigte ihn erst, als ich in Untersuchungshaft war, und als sich der Gedacht auf mich selbst lenkte.



Hilfsgendarm Paul Dujardin

Der Staatsanwalt hält darauf der Zeugin einige Worte für die Vor, die sich in ihren heutigen Aussagen gegenüber der Aussage im Vorverfahren erheben. Auf Grund verschiedener Protokolle wird ihr bewiesen, daß sie früher

behauptet habe, daß die Tür des Schlafzimmers verschlossen gewesen sei. Nach ihrer heutigen Darstellung müsse sie die Tür am Holz gefaßt haben, ohne den Drücker zu berühren. Dabei muß sie den Schuß in die Hand erhalten haben. Die Zeugin ist sehr erregt und weicht auf manche Fragen nicht korrekt zu antworten. Es folgen jetzt Fragen des Verteidigers an die Zeugin.

Am zweiten Verhandlungstage im Prozeß Dujardin am Dienstag, 7. Mai, veranstaltete das Schwurgericht in Rosslücken in dem Gebödt des ermordeten Jaquet einen Lokalkermis. Das Gericht beschloß eingehend das Gebäude und besonders das Nordzimmer. Nach der Festsetzung wurde die Gerichtsverhandlung in dem Hause fortgesetzt. Die Zeugin, Frau Margarethe Kunzmann, die früher bei Jaquets als Dienstmädchen beschäftigt war, sagt aus, einen Streit der Eheleute Jaquet habe sie nicht beobachten können. Am Nordabend ging sie etwa gegen 9 Uhr schlafen. Plötzlich hörte sie ein Geräusch ähnlich einem Knall und kurz darauf noch einen Knall. Die Zwischenzeit betrug etwa 10 Sekunden. Bald nach dem zweiten Schuß kam Frau Jaquet in die Küche und rief Gretche, ein Mörder! Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellt der Staatsanwalt den Antrag, Frau Jaquet bei den Zeugenangaben zuzulassen. Der Verteidiger widerspricht diesem Antrag ernstlich, so daß der Staatsanwalt Gerichtsbeschluß über diese Angelegenheit verlangt. Das Gericht lehnt jedoch den Antrag ab, da die Befahr befürchte, daß durch die Maßnahmen die Objektivität der Zeugin beeinträchtigt werden könnte.

§ Kaiser Strafgericht. Das Kaiser Strafgericht hatte sich mit Tadelnlebinnen zu beschäftigen. Eine Frau, die ihre 15jährige Tochter zu Diebstählen abrichtete, unternahm noch mit ihrer Stiefschwester Streifzüge in den verschiedenen Geschäften der Stadt. Im ganzen übten die drei weiblichen Diebe 40 Diebstähle aus, wobei ihnen Diebesgut im Werte von über 2000 Franken in die Hände fiel. Die Frau wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und ihre Stiefschwester zu einer solchen von neun Monaten verurteilt. Die Tochter ist noch krammündig und bleibt in der Obhut der Vormundschaftsbehörden.



Überwinde Schwäche und Abgespanntheit mit Sanatogen: es gibt neue Kraft.

Dr. med. Bodenstein in Steinsch schreibt:

„Sanatogen leistet in Rekonvaleszenz nach verschiedenen Krankheiten geradezu Erstaunliches in punkto Kräftigung des Organismus!“

Ein anderer Arzt, Dr. med. Steiner in Krems, sagt in seinem Urteil über Sanatogen:

„Die Patienten blühen förmlich auf!“

Sanatogen

Nähr- u. Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Schon in Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken und Drogerien.

So energisch und deutlich fühlbar ist die stärkende und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den geschwächten Organismus bei Erschöpfungszuständen jeder Art. Sie findet ihre Erklärung durch das Zusammenwirken der lebenswichtigen Bestandteile des Sanatogens: Eiweiß — reinsten, höchstwertigen Nährstoff — und Glycerophosphat, natürliches und ursprüngliches Baumittel der Nervensubstanz.

Verbessere auch Du Deine Gesundheit, beginne heute Sanatogen zu gebrauchen, dann wirst Du bald neue Kraft und Lebensfreude gewinnen, und von Deiner Gesundheit hängt doch Dein ganzes Glück und Wohlergehen ab.

Echt amerikanisch!

Von Billy Heyne

Feuer unter der Erde

Seit bald einem halben Jahrhundert brennt es im Staate Ohio unter der Erde. Im Jahre 1848 brach in dem dort befindlichen Bergwerkbezirk ein großer Streik aus, der nicht beigelegt werden konnte. Die Forderungen der Bergleute wurden nicht angenommen und größere Unruhen folgten. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, besonders im Bergwerkbezirk Hooking. Eine Einigung kam aber nicht zustande.

Die Bergleute nahmen Rache. Ein verheerender Plan wurde geschmiedet, der auch zur Ausführung kam. Ein mit Kohlen vollgeladener Wagon wurde angezündet und man ließ ihn in die Grube fahren. Die Kohle in der Erde fing Feuer und brannte . . . so brannte weiter, immer weiter. Jahrzehnte lang das Feuer unter der Erde. Der gewaltige Feuerherd hat heute einen Umfang von sechs Quadratmeilen erreicht und man schätzt den Wert der bereits verbrannten Kohle bis jetzt auf rund 50 Millionen Dollar. Die Bergleute jagen mit Hob und Güt fort, die Täter hat man nie gefasst. Heute sind sie nicht mehr unter den Lebenden und auch diejenigen, denen der Brand Schaden antun sollte, sie leben auch nicht mehr.

Der weiter und immer weiter brennende Feuerherd hat nun die Ortschaft New-Stratonsville erreicht. Das Feuer läuft in einer Tiefe von 5-50 Fuß unter der Erde, unmittelbar auf die vor zwei Jahren unter einem Kostenaufwand von 80 000 Dollar erbaute Hochschule zu. Wie so manche Haus, wie so manche Farm, wird man auch dieses Gebäude aufgeben müssen und es wird eines Tages einfliegen. Der in den Vereinigten Staaten bekannte Delbohrer Epicer hat versucht, durch gewaltige Dynamitsprengungen den Feuerherd zu zerschlagen. Dies ist nicht gelungen. Dann hat man tiefe Zementmauern in die Erde eingebaut, doch wie eine Schlange kroch das Feuer um die Mauern herum und immer weiter frist es seinen Weg. An vielen Stellen ist in einer Breite von 3-4 Meter die Erde eingestürzt. Aus diesen 10-15 Meter tiefen Erdspalten steigen giftige Kohlenoxide auf und Flammen schlagen aus der Tiefe.

New-Stratonsville ist in Panik. Das Gouvernement greift ein. Unter Führung des Staats-Inspektors Thomas Richards, verlassen von neuen Bergleuten, den gesamten Feuerherd durch gewaltige Dynamitsprengungen einzudämmen.

Ob Mes von einem Erfolg gekrönt sein wird?
Die nächsten Wochen werden es zeigen.

Wo blieb das Radium?

Dr. Shepley von der Universität Saskatshewan hatte den Auftrag, wertvolle Instrumente und Medikamente von Saskatshewan nach Saskatshewan zu bringen. Der Weg ist außerordentlich beschwerlich. Zu der Zeit, wo sich Dr. Shepley auf den Weg machte, setzte Schneefall ein und auf baldem Wege geriet Shepley in einen Blizzard.

Unter den Medikamenten befand sich auch eine Radiumspitze. Das Radium befand sich in einer kleinen Glasröhre; diese war mit Gummi bezogen. Die Glasröhre war verpackt in einem kleinen Holzkasten, der 1 1/2 Zoll lang und 1 Zoll breit war. Ein dünner Draht war an einem Ende des Kastens, der wiederum an anderen Gepäckstücken befestigt war. Der Wert des Radiums betrug 4500 Dollar.

In hohem Schnee wanderte Shepley, das Gesicht, Hände und Füße halbverfroren, seinen Weg. Mit übermenschlicher Anstrengung kämpfte er sich durch und erreichte sein Ziel. — doch mußte er zu seinem Entsetzen bemerken, daß das Radium verschwunden war. Ohne sich zu erholen, ohne sich zu besinnen, kehrte Dr. Shepley zurück, begleitet wurde er von Postleuten, Versicherungsbeamten und einigen Studenten der Universität. Der Weg führte wieder über das verschneite Gelände, Tag und Nacht wurde gesucht. . . das Radium wurde nicht gefunden. Unverrichteter Sache kehrten alle wieder zurück.

Nun machte sich der Leiter der physikalischen Abteilung der Universität von Saskatshewan, Dr. Harrington auf den Weg. Er nahm nur einen Studenten mit sich. Harrington rüstete sich aus mit Elektroskop und einem Mikroskop. Das Elektroskop, das wunderbarlich und wohl auch das beste Instrument der Welt, gibt die Anwesenheit des Radiums in einem Umkreise von 6 Yards an. Das Mikroskop sollte zur genauen Beobachtung des Elektroskops dienen. So suchten nun die beiden Männer tagelang. Meilenweit suchten sie in gebückter Haltung, das Elektroskop dicht über der Schneefläche haltend. Und kein Erfolg, nichts zeigte das Elektroskop an, trotz feinsten und vorsichtiger Beobachtung. So mußte auch Harrington unverrichteter Sache zurückkehren. Ob weitere Verjagte angeht werden, ist unbekannt. Es besteht die Gefahr, daß das Radium in falsche Hände geriet, wodurch unheilbarer Schaden angerichtet werden könnte.

Menschen und Jachten

Die Bevölkerungszunahme in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt jährlich 1 400 000 Menschen, oder, was recht komisch erscheint . . . alle 23 Sekunden ein Mensch. Auf die Einwanderung fallen von der oben genannten Summe 240 000 Menschen.

Im Jahre 1790 betrug die Bevölkerung rund 4 000 000 und zu dieser Zeit brauchte das Statistische Büro fast 18 Monate, um diese Menschen zu zählen. Für die Bevölkerungszählung 1900 wird dem Direktor des Statistischen Amtes nur ein Monat gegeben, um das Vorhandensein von 120 000 000 Menschen festzustellen.

Im Jahre 1790 kamen von 4 000 000 Menschen auf 888 000 Quadratmeilen 4,5 Menschen auf eine Quadratmeile.

Im Jahre 1920 werden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 2 974 000 Quadratmeilen 40 Menschen auf eine Quadratmeile kommen.

Im vergangenen Jahre wurden in U.S.A. 100 000 000 000 (100 Milliarden) Zigaretten verkauft. Die gezahlte Steuer hierfür betrug 317 833 833 Dollar.

Für Zigaretten wurden „nur“ 22 816 533 Dollar gezahlt.

Wald — es dauert nicht mehr lange — hat jeder in den U.S.A. sein eigenes Automobil. Bei einer vorläufigen Taxierung der Bevölkerung auf 120 000 000 Menschen hat das Verkehrs- und das Straßenamt Ende 1928 die Zahl der vorhandenen Automobile auf 24 493 124 festgestellt, jedoch auf jede fünfte Person ein Automobil kommt.

Der König vom Broadway

Der „König vom Broadway“ ist tot. — Broadway trauert um ihn — Walter J. Kingsley — er, der die Sterne am Broadway „machte“. Tausende Künstler, von denen eine Menge internationalen Ruf haben, verdanken Kingsley, daß sie große Künstler, wenn nicht Bühnensterne sind. Wer kannte ihn nicht? Seine Heimat war und bleibt der Broadway, wo er gewirkt und gelebt hat. In seinem Testament hatte nun Kingsley festgelegt, daß seine Asche aus einer silbernen Urne von einem Flugzeug über Broadway, vor allem über Times Square gestreut werden sollte. Und dies geschah auch. Mr. Kingsley's Witwe mietete ein Flugzeug. Sie wurde begleitet von Kingsley's bestem Freund, dem bekannten Radioanleger Miss Granlund. Das Flugzeug startete hoch über Broadway, über Times Square und Mrs. Kingsley kreuzte die Asche ihres verstorbenen Gatten aus.

Da standen denn Tausende und Abertausende Menschen, schauten nach oben, wunderten sich, was dieses Flugzeug macht. Sie verstanden es nicht — aber Broadway versteht es. Der „Große weiße Weg“ ist befreit worden mit der Asche des Königs aller Sterne die Broadway — Broadway machen.

Was sonst nirgends passiert

Und dann hat sich wieder einmal etwas in Amerika zgetragen, was man sonst nirgendswo erlebt hat. Na — und wo sollte sonst etwas Besonderes passieren. Das kommt nur

Mein neuer Ozeanflug

Von Hauptmann a. D. Dr.-Ing. c. h. Hermann Koehl

Seit Lindbergh's glanzvollem Siegesfluge, seit Kungesser und Goll aufstiegen, um niemals wiederzukehren, sind viele Flüge über den Atlantischen Ozean versucht, wenige jedoch durchgeführt worden. Was aber allen diesen Unternehmungen — ich schreibe dabei auch den „Bremen“-Flug ein — gemeinsam war, ist der ausgesprochen sportliche Charakter.

Die Arbeit des Piloten ist mit der der Technik eng verknüpft, doch die Technik läßt sich nicht zwingen. Sie fordert eine langsame, organische Entwicklung und keine kühnen Sprünge, die wohl zu Unfallfolgen führen können, niemals aber praktischen Wert besitzen. Es bedeutet keine Zerschlagung der Illusion, wenn ich es ganz deutlich ausdrücke: zu einem ständigen Transoceanfluge bedarf es noch immenser Arbeit in technischer Hinsicht. Alles Flugmaterial, das wir heute besitzen, ist noch nicht so vervollkommen, wie es eine zu fordernde Betriebsfähigkeit beansprucht. Das ist kein Vorwurf für die Industrie, sondern lediglich eine Feststellung, um die ich nicht herumkomme, wenn ich mich wirklicher Arbeit und nicht utopischem Pläneschmieden hingeben will.

Als wir drei und vor jetzt mehr als einem Jahre mit der guten „Bremen“ in die Luft schwangen, da wußten wir, daß unser geistliches Ziel von uns erreicht werden muß, falls nicht eine technische Störung eintritt, die unsere Berechnungen über den Haufen wirft. Dieser Fall trat nicht ein; aber wir kamen in meteorologische Verhältnisse, die wir nicht ahnen, also auch nicht in unsere Berechnungen einsehen konnten. Wir haben es dennoch geschafft und konnten mit Gottes Hilfe, wenn auch nicht in New York, so doch auf der Eiswüste Greenly Inlands aufsetzen. Und dabei ist die „Bremen“ selbst heute noch die einzige Maschine, die unter den bekannten Voraussetzungen zur Bewingung aller Schwierigkeiten in der Lage ist. Man sieht also, daß auch bei den Ozeanflügen ein weiter Weg von der Theorie zur Praxis führt, und man die Frage, ob ein Verkehr mit Amerika durch die Luft heute schon möglich ist, nicht mit einem einfachen Ja oder Nein beantworten kann.

Ich habe mich in den vergangenen Monaten ganz besonders meteorologischen und wissenschaftlichen Studien hingewidmet und bei dieser Arbeit die praktische Auswertung der beim „Bremen“-Flug gemachten Erfahrungen verliert. Dabei bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß wir Piloten uns weit mehr mit derartigen Dingen beschäftigen müssen, obwohl sie eigentlich für das Fliegen als solches nicht notwendig sind. Daneben ist es als ganz selbstverständlich anzusehen, daß der Nacht- und Nebelflug in allen seinen Phasen vom Piloten beherrscht werden muß, denn allein dem Umstand, daß wir die Kenntnis dieser Dinge von meiner früheren Tätigkeit als Nachtflieger der Deutschen Luft-Luft-Dienst zur Verfügung stand, habe ich es zu verdanken, daß der „Bremen“-Flug trotz Nacht und Nebel, trotz Regen und Eishagel doch noch gelang.

Wir leben erst am Anfang einer langen Entwicklung, deren Ablauf nicht von den Fliegern, sondern von den Flugzeugkonstruktoren abhängt. Doch das schließt nicht aus, daß auch der Flieger sich bemühen soll, durch eigene Arbeit mitzuschaffen an dem Ganzen. Hier ist der Grund für meinen neuen Ozeanflugplan, den ich, wenn mir die Finanzierung — das schwierigste Kapitel — gelingt, gemeinsam mit meinem Freunde Rihmann in diesem Sommer antreten will.

Mein neuer Flug rückt in weit höherem Maße von der Sportart ab, als es beim „Bremen“-Flug möglich war. Allein durch die in Aussicht genommene Maschine, eine Junkers G 24 mit drei Motoren, setzt sich der Unterschied in der Wesenart beider Flüge. Ich wählte mit Bedacht diese in vielen tausend Flugkilometern erprobte Junkers-Typen, um neben anderem auch äußerlich zu dokumentieren, daß ich den Flug mit einem ausgesprochenen Verkehrszweck wagen will. Selbstverständlich über diese Frage ist vor einem Jahre viel und heftig diskutiert worden; ist der Altkontinentaler infolge des erhöhten Brennstoffverbrauchs bei einem mehrmotorigen Flugzeug bedeutend geringer als der eines einmotorigen. Nach Lage der Dinge wäre es überhaupt unmöglich, den amerikanischen Kontinent mit einer Maschine des genannten Typs zu erreichen, wenn man nicht in der letzten Zeit zufriedenstellende Versuche mit dem Tanken in der Luft gemacht hätte, die ich bei meinem neuen Fluge zur Anwendung bringen will.

Es ist vorläufig beabsichtigt, in der Nähe von Betken zu starten, über Spanien und den Kapverdischen Inseln sowie den Bermudas Insel in der Luft zu tanken. Diese Maßnahme würde allein die Gewähr des technischen Gelingens geben. Die „Question Mark“, die bekanntlich am 1. Januar dieses Jahres aufstieg, um volle sechs Tage in der Luft zu bleiben, hat zum ersten Male die Aufmerksamkeit auf die ungeheuren Perspektiven gelenkt, die aus der Möglichkeit des Tankens in der Luft eröffnet werden. Nicht genug damit, daß man Betriebsstoff mit Hilfe von Tankflugzeugen überbrachte, man schaffte auch Lebensmittel, Ersatzteile, Kleider

hier vor. Man sollte doch eigentlich annehmen: wenn ein Schiff untergeht, verschwindet es auch den Augen, wenn man es nicht wieder mit Maschineneffekt oder sonstwie hebt. Nein — das geht hier in Amerika anders. Der Viermastschoner „A. Ernest Mills“ sank bei Currituck (North Carolina) nach einem Zusammenstoß mit dem Torpedobootzerstörer „Childe“. Den Kapitän des Schoners und zwei Matrosen sog das sinkende Schiff in die Tiefe. „A. Ernest Mills“ lag in 14 Faden Wassertiefe.

Sechs Tage später patrouillierten die beiden Riffenwachboote „Manning“ und „Carrabasset“ unweit der Küste und bemerkten einen treibenden Gegenstand am Horizont. Beide Schiffe hielten darauf zu und zum größten Erstaunen der beiden Besatzung der Boote — es war die „A. Ernest Mills“. Eigentlich absolut kein Wunder. Es läßt sich leicht erklären, daß die schwere Ladung — Salz — das Schiff sehr schnell in die Tiefe sog. Das Salz schmolz und „A. Ernest Mills“ wurde von Poseidon die Freiheit wieder gegeben. Das Wrack wurde nach Currituck eingeschleppt.

Epilog über die Prohibition

Ueber das Thema „Prohibition“ könnte ich ein Buch schreiben. Das Thema ist mir zu heikel. Aber eines möchte ich hier — aber ganz kurz erzählen: Die berühmte englische Fliegerin Lady Heath, welche einen Weltrekord hält, kam hier nach Amerika, um ein neues Luftschiff zu kaufen. Die Flische Selt, die doch zu einer solchen Performance gehört, brachte Lady Heath mit von England. Bei der Zollrevision fand auch der Zollbeamte diese Flische Selt und — ja — er kaufte das Schiff, mit dem hier Lady Heath ankam. Er geriet sich die Flische Selt an der Feeeling des Dampfers. Ja, so etwas kommt auch hier in Amerika vor. Der Dampfer, der schon hunderte Male über den Atlantik gefahren ist — wird nochmals getauft. Das Luftschiff bleibt ungetauft. Prohibition!

und eine Gummibadewanne zu dem Flugzeug, das den Dauerflugweltrekord brach.

Es wäre falsch, wollte man nach dem Erfolg der „Question Mark“ annehmen, daß Tanken in der Luft bereits wenig oder gar keine Schwierigkeiten. Schon die verschiedenen Mißstände, auf die der Kommandant dieses Flugzeuges, Major Spah, nach der Landung aufmerksam machte, müssen zu denken geben. So beschwerte sich Major Spah darüber, daß der Führer des Tankflugzeuges die „Question Mark“ überhaupt nicht, der Mann, der die Betriebsstoffzufuhr regelte, sehr wenig von dem Flugzeug sah. Als der Schlauch daher von der „Question Mark“ gelöst wurde, konnte man aus diesem Grunde nicht rechtzeitig die Benzinaufuhr unterbinden, so daß der Führer der Maschine den vollen Strahl ins Gesicht bekam. Abgesehen von dieser Unannehmlichkeit hätte sich leicht großes Unheil ereignen können, wenn das Benzin an die glühenden Zylinder des Motors gekommen wäre.

Aus dem Gesagten geht hervor, wie große Schwierigkeiten das Problem des Tankens in der Luft auch jetzt noch birgt und daß erst lange und sorgfältige Versuche nötig sind, ehe ich es wagen kann, diese fliegerische Neuerung in den Kreis meiner Berechnungen einzubeziehen. Soweit ich es bisher übersehe, muß ich Gelegenheit haben, in mindestens 25 Flugstunden das Tanken zu üben. Was dies für ungeheure Geldmittel erfordert, geht daraus hervor, daß die Versicherung allein für eine solche Flugstunde 300 Mark als Prämie verlangt. Man rechne zu diesem Betrag die Kosten der beiden Flugzeuge und die Betriebs- wie Uebernahmehilfen hinzu, und man wird leicht feststellen können, wie große Schwierigkeiten mir die Finanzierungsfrage macht. Hinzu kommt noch, daß meine Versuche letzten Endes nicht allein mir, sondern der gesamten Fliegerei zugute kommen, und es ist schwer jemandem zuzumuten, etwas zu bezahlen, wovon ein anderer Vorteile hat.

Damit komme ich zu dem schwierigsten Problem meines ganzen Planes. Wenn mein Freund Rihmann und ich davon überzeugt sind, daß wir das Fliegertische in jeder Hinsicht zwingen werden, so müssen wir uns in Bezug auf die Kosten doch auf fremde Hilfe verlassen. Gerade jetzt schweben verschiedene Verhandlungen, über deren Erfolg noch nichts Positives gesagt werden kann.

Zusammenfassend sei aber besonders betont, daß ich in meinem Plan neben einem Schritt vorwärts zum Atlantikluftverkehr auch einen großen Vorteil für Deutschland sehe. War der „Bremen“-Flug schon ein großer moralischer Erfolg, so würde ein neuer Ozeanflug sicher dazu beitragen, die fliegerischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland noch enger zu knüpfen. Das gewaltige Reich jenseits des großen Wassers und Deutschland sind die beiden Länder, die nach den bisherigen Erfolgen dazu vorbestimmt erscheinen, den Gedanken einer Luftverbindung über den Atlantik hinweg durch die Tat zu verwirklichen. Vorläufig liegt Deutschland an der Spitze, aber unsere Aufgabe besteht darin, durch neue Taten zu beweisen, daß wir dieser Stellung würdig sind. Amerika ist das Land, das die Leistung wertet, — und nur durch Leistungen können wir uns der ferneren Unterstützung Amerikas versichern.

(Aus einer Unterredung mit dem Ozeanflieger. Mitgeteilt durch Kurt Zentkowitz-Berlin).

Ein viel versprechender Anfang

Als Lloyd George vor einigen Jahren seine Weltreise unternahm, erkrankte in Veking seine Tochter. Ein europäischer Arzt war nicht gleich anzufinden, und deshalb erhielt ein Diener den Auftrag, einen chinesischen Heilkünstler zu holen, und zwar einen, der möglichst wenig Papierlaternen vor seiner Tür hängen hätte. Die Besessenenjäger im Reich der Mitte sind nämlich verpflichtet, für jeden verkorkerten Patienten eine Laterne heraus zu hängen, so daß man auch deren Anzahl einen gewissen Schluß auf die Tüchtigkeit des betreffenden Arztes ziehen kann. Mitunter trägt dieses Zeichen jedoch; so auch im Falle Lloyd Georges. Der chinesische Heilkünstler verschrieb einige Pillen und Mixturen, die jedoch nicht viel halfen. Erst als nach einigen Tagen ein holländischer Mediziner aufgetrieben wurde und die Behandlung der Patientin übernahm, besserte sich deren Befinden. Nichtsdestoweniger wollte der englische Staatsmann der Landesliste gemäß dem Chinesen, zumal sich dieser sehr eifrig gescheit hatte, ein paar Pfälcherchen setzen und rüchete unter Hinweis auf die kleine Laternezahl seine Fähigkeiten. „Oh, das hat nichts zu sagen“, wehrte der Chinesenmann bescheiden ab, „ich übe die Praxis erst seit einigen Tagen aus.“

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Verfetzt wurden Justizinspektor Ludwig Klein beim Amtsgericht Rastatt zum Amtsgericht Heidelberg, Justizsekretär Theodor Göbe beim Notariat Adelsheim zum Notariat Schwellingen, die Justizassistenten Julius Gräßlin beim Notariat Adelsheim zum Amtsgericht Waldsloh, Karl Martin beim Notariat Sigen zur Staatsanwaltschaft Konstanz.

Ernannt wurden Beichtlehrer Rudolf Lang am Gymnasium hier, zum Studienrat; Hauptlehrer Wilhelm Bernauer an der Volksschule in Vörsach zum Rektor daselbst.

Ausgeschieden gemäß Artikel 14 WStG: Die Fortbildungsschulhauptlehrerin Frau Verta Winkelmann in Freiburg; die Hauptlehrerinnen an Volksschulen: Frau Ida Lang in Densbach; Frau Maria Meyer in Affenstadt; Frau Babette Zilly in Eggenstein.

Landwirtschaftliche Bezirksversammlung des Kreises Mannheim

7. Ladenburg, 7. Mai. Hier fand eine landwirtschaftliche Bezirksversammlung statt, die aus dem ganzen Bezirk Mannheim gut besucht war. Wie aus dem vom Landesökonomierat Doll-Ladenburg erstatteten Jahresbericht des Bezirksvereins hervorgeht, mußte die herkömmliche Zucht Schweinefleisch in Baden im verfloßenen Jahre ausfallen, da Landwirtschaftskammer und Kreis keine Beiträge mehr leisteten. Es soll aber versucht werden, die wichtige Veranstaltung in diesem Jahr mit Hilfe der interessierten Bezirksvereine des Kreises Mannheim zustandzubringen. Die Geflügelzucht hat günstige Ergebnisse gezeigt und durch Abgabe erstklassiger Bruterei die Züchter zu heben versucht. Die Hennen der Station haben im

Durchschnitt 150 Eier pro Schnabel gelegt, die beste legte sogar 180 Eier, ein sehr günstiges Resultat, erzielt durch scharfe Selektionsarbeit. Der Vorsitzende betonte dabei den Wert der Auslese, die im bäuerlichen Hühnerhof unbarmermäßig vorgenommen werden müsse. Vor der allzu raschen Einrichtung von Geflügelzucht warnte der Redner, ein erfahrener Fachmann. Mit Bedauern wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß der Kreis Mannheim von jetzt an keine Mittel mehr für die Züchtung, die Geflügel- und die Kaninchenzucht zur Verfügung stelle. In unserer oberschönen Gegend sei gerade die Vernachlässigung der Züchtung nicht zu verstehen, aber auch die Einstellung der Förderung der Volksnahrung zu bedauern. Das Kammermitglied Hermann Lader-Ladenburg wies darauf hin, daß die Mittel der Landwirtschaftskammer sehr beschnitten worden seien, jedoch für die Seidenzüchtung leider nichts habe ausbezahlt werden können. Auf der anderen Seite könne man auch einer Umlagerhöhung der Kammer nicht zustimmen. — Saatgutleiter Hofenstall-Strasheim hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Landwirtschaftlicher Betrieb mit oder ohne Viehhaltung?“ Auf Grund eigener Erfahrungen rechnete er unter Annahme von 7,50 h Generalunkosten pro Ar aus, daß Getreidebau in unserer Gegend heute dem Bauern keinen Gewinn mehr bringe, dagegen liegen die Hackfrüchte und Luzerne noch einen Ueberfluß. Unter diesen Umständen sei Viehhaltung eine Notwendigkeit für den kleineren und mittleren Landwirt; es werde ihm dadurch die Möglichkeit eines größeren Hackfruchtanbaues gegeben. Der Redner gab dann Zahlen und Ratsschlüsse zur Züchtung, Schweine- und Rindviehzucht. Man müsse freilich auch da der neuen Forschungsergebnisse und der neuzeitlichen Methoden sich bedienen und nicht gedanklos beibehalten, was schon der Großvater gemacht. Der Bauer muß heute mit dem Rechenbrett arbeiten, einen Vorschlag alljährlich machen. Seine Söhne muß er in die landwirtschaftliche Schule schicken, damit sie sich dort die dringend nötigen theoretischen Unterlagen holen.

Verhaftung zweier Mörder

X Wöhrenbach bei Donaueschingen, 7. Mai. Die zwei Burschen, die die Landwirtin Frau Sedelb bei Ravensburg in Württemberg ermordet hatten, sind in der Nähe von Wöhrenbach von einem Gendarmen und einem Polizeiwachmeister aus Wöhrenbach gefaßt worden, noch ehe sie von der Schusswaffe Gebrauch machen und sich ihrer Verhaftung entziehen konnten. Sie wurden von einem Kriminalbeamten nach Ravensburg gebracht und haben unter dem Druck der Beweismittel die Tat eingestanden. Die verhafteten Mörder sind der erst 17 Jahre alte Hermann Wilhelm von Ravensbach (Ostereich) und der 28 Jahre alte Friedrich Wilhelm Schäfer von Wöhrenbach bei Schwellingen.

X Zweckheim, 6. Mai. Am Sonntag bot Konzertmeister W. Schubert-Heidelberg mit seinen Schülern und Musikfreunden den Hörlingen der Bad. Blindenanstalt Zweckheim eine Audition klassischer Kammermusik. Eine reizende Sonate von Corelli bildete den Auftakt. Haydn, Mozart und Beethoven folgten. Aufmerksam lauschten die Blinden Zuhörer dem feinsensiblen Zusammenklang von Geige, Violine, Cello und Klavier. Wie sehr Herr Schubert bei seiner Auswahl das Richtige getroffen, zeigte der oft spontan einsetzende Beifall. Tanzformen des 18., 17. und 16. Jahrhunderts für Kammerorchester beschlossen die künstlerisch zusammengestellte Vortragsfolge. Es war, wie Direktor Koch in seinen Dankesworten ausführte, ein besonders glücklicher Gedanke, daß gerade am Blumen Sonntag des Bad. Blindenvereins, der der Förderung der Interessen der erwachsenen Blinden dient, auch in so schöner Weise der jugendlichen Blinden gedacht wurde.

* Bad Rappenau, 6. Mai. Spielende Kinder rannten gegen ein provisorisch festgemachtes Gitter, wobei dieses mittel und einem sechsjährigen Knaben den Oberkörper abdrückte. Der bedauernswerte Junge ist inzwischen gestorben.

Standesamtliche Nachrichten

Bekanntes:

Monat April 1929

- 24. Kaufmann Emil Dieb u. Helene Knöbler Kraftwagen, 68. Ritschbaum u. Ottilie Blant Arbeiter Adam Dieb u. Anna Siegmund Spenglermeister Gustav Kadel u. Kath. Deun Stadtbauarbeiter Adolf Schmidt u. Emilie Schäfer Trautle Klotz Jüngere u. Elisabeth Laß Schloßer Karl Lindner u. Elisabeth Schäfer
- 25. Schloßer Emil Beder u. Anna Kaufner Frau. Wilhelm Franz u. Maria Hammel Kaufmann Franz Schmid u. Johanna Seibert Elektromont. B. Schwermann u. Anna Resner Hilfsarbeiter Oscar Ludwiger u. Kath. Hilb Bäcker Wilhelm Reiser u. Emma Funf Kaufm. Alfred Heilewitz u. Frieda Hühnelbach Teleg. Arb. Karl Reute u. Gertrud Hühnelbach Kaufmann Hans Scheiner u. Luise Starke Frau. Alfred Rüdiger u. Philippine Pedert
- 26. Wagenführer Franz Koryl u. Erna Deimann Schloßer Karl Gerhard u. Magdalena Wilhelm Oberpostf. Georg Bauer u. Johanna Bed Wagner Alois Wagner u. Anna Zimmermann Kaufmann Karl Schneider u. Marie Förster Leptner Alfred Söhle u. Christina Sönch Maurer Michael Schoder u. Philippine Schurer Schloßer Karl Wimmer u. Rosalia Müller Straßenbahnkassierer R. Mebel u. Fr. Walter Mechaniker Max Witt u. Frieda Martin Arbeiter Adolf Kuffel u. Luise Langharm. Sekr. Theod. Schlegel u. Ernestine Söck Detonpol. R. Weid u. E. Christensen geb. Nagel
- 27. Schloßer Carl Knapp u. Maria Wimmerer Schloßer Theodor Weis u. Maria Altinger Postkass. August Speis u. Marie Falkenhof Metzger Karl Haupt u. Theresie Frobb Maß- u. Maß. Josef Jung u. Lina Weis Baueverwalter Wilh. Eskin u. Elisabeth Wint Müller Josef Hochstetel u. Katharina Baug Mechaniker Robert Kuntze u. Marg. Reichardt Schloßer Herm. Schäfer u. Gertrud Heiteler
- 28. Ing. Erich Götlin u. Margaretha Geiger Diebsteurer Max Hübner u. Luise Karl Werkmeister Georg Wochel u. Irma Drennrich Vagereid. Ant. Schmeigert u. Hedwig Emmert Vater Wilson Thomas u. Clara Sturm Kraftwagenführer Gd. Franz u. Sofia Blerretz Kaufmann Karl Schütz u. Lina Müller Schneidermeister Joh. Müller u. Emma Kolbel Kaufmann Karl Degen u. Elisabeth Brandt Inhabersk. Kaufmann Wochel u. Rosalia Söck Schmied Friedrich Söck u. Katharina Vogel Metzger Joh. Dürstler u. Erna Hammerlein Eisenb. Richard Hise u. Helene Schärer Arbeiter Friedrich Schäfer u. Maria Baum Kraftwagenführer B. Deier u. Marie Wuttrop Drechsler Paul Hübner u. Clara Reicher Schloßer Frdr. Teichhöcker u. Elisabeth. Hühnel

Geborene:

Monat April 1929

- 28. Kraftwagenf. Aug. Böder u. Anna Hammerer Kraftwagenf. Ant. Grotzky u. Johanna Grotz Kraftwagenf. Ludwig Duder u. Frieda Maria Stilmach. Wilh. Kold u. Selma Söhlein

- 25. Chemiker Dr. phil. Ludwig Ober u. Dr. phil. Rosalia Weis
- 27. Schloßer Arnold Arbeiter u. Rosa Herrmann Koldenbühl. Gd. Odet u. Hilda Ruder Polizeiwachmeister Bernhard Feldmann und Bertha Barth Vermittlungsgehilfe Anton Franz und Eva Weismann Bauarbeiter Karl Gerbig und Hilda Spies Zimmerm. Karl Götter u. Renate Schubert Holzbockmeister Eugen Fuchs und Emilie geb. Kammaler
- 28. Bohner. Joh. Kolbel u. Julie Ungerer Ledtnerer Wilh. Ritsch u. Hilda Griner Ausläufer Josef Wohl und Hie Kohl Dentist Guido Wächle u. Katharina Hücher Buchmann Karl Maier u. Bertha Ehalt Schneider Karl Michel u. Magdalena Gerberger Kaufm. Herbert Schneider u. Irmgard Bauer Former Ferd. Schumann u. Marie Mayer Schloßer Gustav Schweinrich u. Marie Bauer Hofmeister. W. Eberstump u. Emma Köster Ingenieur Josef Weiser u. Hilda Ludwig Hilfsarbeiter Willi Hirt u. Elisabeth Körner
- 29. Gärtner Friedrich Aug u. Emilie Herr
- 30. Berufshilfsbeamte Johann Herweg und Luise Kuglsparner Gewerkschaftsbeamt. Leonhard Kamb u. Bertha geb. Dannes Gändler Friedrich Kern u. Luise Keller Kaufmann Hermann Kapp u. Anna Waller Spengler Joh. Pöhl u. Margareta Reubert

Geborene:

- 14. Hilfsarbeiter Anton Wörzl 1 Z. Dieletrise Schloßer Heinrich Ludwig Bauer 1 Z. Pen-riette Ludwina
- 20. Borarb. Conrad Seibert 1 S. Karl Theodor Schloßer Valentin Frenzel 1 S. Ernst Bertold Wärmeschleif. Wilh. Bau 1 Z. Danelore Kaufm. Albert Blum 1 S. Wilhelm Albert Deiser Jakob Kollmann 1 S. Karl Herbert Buchbinder Kurt Erwin Litzmann 1 S. Niels Laurents Verlagskaufmann Dr. rer. polit. Waldemar Erich Göttinger 1 Z. Marie
- 16. Honorarbeiter Peter Weber 1 S. Waldemar Kaufm. Heinrich Döbel 1 Z. Elise Juliana Arbeiter Julius Schlicht 1 S. Julius Arb. Eng. Ant. Hies 1 Z. Maria Helene Schloßer Friedrich Detrich Benz 1 S. Eugen Hermann Schloßer Peter Jahnleiter 1 S. Günter Direktor Georg Friedrich Wilhelm Streifenöder 1 Z. Hild Hilt Clara Hilfsbeamt. D. Hühner 1 Z. Anneliese Gertrud Maurermeister. Durckford Hubertus 1 Z. Hilde-gard Irma
- 16. Nechan. Gottfried Hilm 1 S. Kurt Gottfried Herm. Frider. Christ. Stricker 1 S. Rudi Braun
- 16. Schloß. W. Albert Drip 1 S. Rolf Richard Kaufm. Gd. Friedrich Döf 1 S. Peter Josef Sattler Johann Stein 1 S. Alfred Telegraphenarbeiter Georg Sal. Meibel 1 Z. Maria Luise
- 20. Topfner Peter Lange 1 S. Karl Deher Louis Hiler 1 S. Ernst Michael Hauptlehrer Philipp Hofmann 1 S. Werner
- 17. Pfl. Frz. Kav. Songment 1 S. Helma Wall. Former Peter Schiederfeder 1 S. Herbert Hans Franz

- 17. Hilfsarbeiter Gd. Krämer 1 S. Gerhard Simon Versicherungsangeh. Otto Eigenmann 1 Z. Anna Vieckel
- Schreiner Hermann Karl Battermann 1 S. Karlheinz
- 18. Kofelger Anton Martin 1 Z. Danelore Theresia Dieletrise Bier D. Arbeiter 1 Z. Gertrud Emma Sofie Frz. Alf. Weis. Hofmann 1 S. Erich Dornitz Frau. Otto Julius Wagner 1 Z. Margot Elitab. Kaufm. Viktor Heller 1 Z. Ingeborg
- 19. Topfner Ernst Schaub 1 S. Detrich Helmes. Frz. Kav. Schild 1 S. Kurt Franz Lehrer Frider. Wilh. Nagel 1 S. Friz Oskar Maschin. Wilh. Storz 1 S. Peter Erich
- 20. Maschin. Valent. Karl Wente 1 S. Günter Schloßer Karl Adam Müller 1 S. Rudi Valent. Josef Kraftwagenf. Friedrich Vogel 1 S. Friedrich Kaufmann Edward Wilhelm Seidler 1 S. Edward Friedrich Richard
- 21. Hilfsarbeiter Franz Hamm 1 Z. Anneliese Schmidt Adolf Hermann 1 S. Helma Götter Arbeiter Hubert Hoyer 1 Z. Danelore Sonja August Johann Paulus Kates 1 S. Alfred Schloßer Johann Deber 1 S. Helmut Josef Steinbauer Karl Friedrich Schenkel 1 S. Konrad Karl Leonhard Dekonstruktionsmeister Georg Adam Spilger 1 Z. Dieletrise Diplom-Ingenieur Hans Theodor Huch 1 Z. Hildegard Selke Elisabeth Prof. Dr. Philipp Zimmerer 1 Z. Hans Maria und 1 S. Philipp Jakob
- 22. Schloßer Oskar Hubert Kuntel 1 S. Helmut Techn. Friedrich Wöck 1 S. Werner Ludwig Hofmann Friedrich Jakob Hüner 1 S. Alfred August
- 23. Maschinenarbeiter Karl Josef Ant. Becker 1 Z. Gertrud Rosa Maria Kaufmann Emil Hübner 1 S. Ernst Kaufm. Schiffsführer Friedrich Schmitz 1 Z. Gertra Jementeur Ludwig G. Hill 1 S. Helmut Emil Kaufmann Manfred Paul 1 S. Maria Arb. Wilh. Gd. Hüner 1 S. Karl Peter Helr. Schloßer Joh. Scharrl 1 S. Erich Ludwig Georg
- 24. Kraftwagenf. Christian Daxler 1 S. Günter Former Joh. Peter Wader 1 S. Peter Werner Stadtb. Franz Herm. Hugo 1 Z. Franziska Bauarbeit. Joh. Wilh. Kelling 1 S. Erich Wilh. Götterborn

Bekanntes:

- 20. Rentenempf. Martin Rieder, 78 J. 8 M. Barbara Karoline geb. Schwan, Ehefr. d. Rm. Friedrich Julius Geirna, 40 J. 10 M. Hilfsarbeiter Gd. Zimmermann, 56 J. 9 M. led. Rm. Herm. E. Wilh. Spickhaug, 20 J. 2 M. Babette geb. Ulrich, Witwe des Zuhalters Johann Watter, 69 J. 11 M. Friseur Maria Koll, 67 J. 6 M. led. Teleph. Paula Maria Söhlein, 25 J. 3 M. Rentenempfänger Georg Rieder, 78 J. 6 M. led. Rentenempf. Elisabeth Grill, 62 J. 8 M. Maria Magdalena geb. Spang, Ehefr. des Eisenmeisters Peter Schäfer, 68 J. Magdalena geb. Wühling, Witwe des Maurers Jgnas Dertinger, 82 J. 7 M. Eva geb. Demald, Wwe. des Möbelschm. Josef Frinkel, 67 J. 8 M. Anna Maria geb. Müller, Wwe. des Schreinermeisters Georg Heinrich Wader, 74 J. 2 M. Arbeiter Johann Michel, 80 J. 7 M.

- 21. Tagelöhner Johannes Leonhardt, 66 J. 6 M. Margareta geb. Engel, Wwe. d. Württembergers Michael Knapp, 82 J. 1 M. led. Friseurlehrling Walter Kreyler, 16 J. 1 M.
- 22. Ottilie geb. Kammhuber, Wwe. d. Oberpostf. Emil Rang, 84 J.
- Eberleher a. D. Christian Göt, 76 J. 7 M. Hilfsarbeiter Stefan Jamedl, 88 J. 4 M. led. Müller Johann Schmeibacher, 26 J. 11 M. Söldner Peter Jankert, 70 J. 7 M. Stuhlmacher Wilhelm Stiller, 78 J. 5 M. Babette geb. Rieder, Wwe. d. Bademstr. Heinrich Rieder, 66 J. 8 M. led. Stenotypistin Paula Gross, 24 J. 4 M.
- 23. Inhabersk. Heinrich Wagner, 66 J. 8 M. Sattlermeister Wilh. Lorenz Schüb, 80 J. 8 M.
- 24. Wilhelmine Paulle Amalie geb. Schäfer, Wwe. des Krankenfr. Rik. Dewald, 70 J. 11 M. Walter Günther Karl Friedr. Stüber, 19 J. led. Rentenempf. Georg Gd. Helm, 65 J. 8 M. Kaufm. Friedrich Wilhelm Wack, 88 J. 4 M. Vothar Ernst Pab, 1 M. 21 Jg. Stein Wedel, 1 Jg.
- 25. led. berufsl. Agnes Wilhelmine Anna Carolina Gustave Reils Elise Dittmar, 75 J. 4 M. led. berufsl. Anna Weigel, 68 J. 7 M.
- 26. led. Laborant Ernst Frdr. Grasser, 25 J. 7 M. Theresia geb. Stoll, geb. von Hubmann Georg Herr, 67 J. 9 M. Gertrude Karoline Math. geb. Mayer, Ehefr. d. Chem. Dr. Ing. Frz. Jägerhuber, 64 J. 8 M. led. Arbeiterin Maria Schmitt, 29 J. 9 M. Privatmann Josef Wilhelm Daal, 64 J. 8 M. Lotte Rosa Wagner, 36 Jg.
- 27. Hofine geb. Jann, Ehefr. d. Gärtners Barth Stabe, 58 J. 7 M. Katharina geb. Wiegand, Ehefr. des Volkshilf. Karl Josef Weig, 67 J. 11 M. Erwin Arno Viebert, 1 M. 9 Jg. Berthold Wener, 1 Jg. Maschinenformer Josef Anton Hofflein, 80 J.
- 28. Margareta geb. Grotz, Ehefr. d. Rentenempf. Augustin Gans, 67 J. 2 M. Katharina geb. Wegelberger, Ehefr. des Werkmeister Martin Schäfer, 81 J. 9 M. Anna Maria geb. Durr, Wwe. des Jagdführers Josef Gans, 84 J. 9 M. Emilie geb. Watter, Ehefr. des Tagelöhners Julius Wüfel, 73 J. 6 M. lediger Schneider Karl Reber, 86 J. 8 M. Jakobine geb. Wadter, Ehefr. d. Rentenempf. Ludwig Kappeler, 79 J. 8 M. Fabrikant Heinrich Frank, 64 J. 11 M.
- 29. Marie geb. Schenkel, Ehefr. des Landwirts Philipp Herbel, 65 J. 8 M. Telegr.-Assistent Ferd. Pius Blay, 55 J. 7 M. lediger Hauptlehrer Carl Freyer, 47 J. 7 M. Schmied Augustus Wieg, 81 J. Christine geb. Wollberger, Witwe des Wirts Martin Fuchs, 70 J. Adam Haulhaber, 1/2 Jg. Kaufmann Hermann Weis, 68 J. 6 M. Emma geb. Fenschler, Ehefr. des Landwirts Jakob Gander, 42 J. 2 M.
- 30. led. Verkäuferin Erna Luise Schneider, 20 J. Katharina geb. Giffel, Ehefr. d. Jementeurs Adolf Hartmann, 29 J. 8 M. Schuhmacherstr. Joh. E. Ehlens, 62 J. 10 M.

2 Wenn Sie ein Kleinauto kaufen, achten Sie auf so großen Achsabstand u. Spurweite wie bei DKW



Gelenklose Spezial-Querfederung auf Gleitföche gelagert und serienmäßig mit Stoßdämpfer an der Vorderachse versehen, entspricht in der Wirkung einer Schwingachse

Was nützt Sie ein Kleinwagen, der Ihnen große Geschwindigkeiten verspricht, die Sie aber nie ausfahren können, weil der Wagen durch den kurzen Abstand zwischen den beiden Achsen schaukelt und springt. Was nützt Sie ein Kleinwagen, der Sie durch seine schlechten Fahreigenschaften dauernd in Lebensgefahr bringt, der durch seine Konstruktion Neigung hat zu schleudern und in der Kurve abzugleiten? DKW hat einen Achsstand von 2600 mm und eine Spurweite von 1100 mm und überdies einen ganz tiefliegenden Schwerpunkt. Das ist das Geheimnis der außerordentlichen Fahreigenschaften des DKW-Wagens, der auch auf schlechtesten Straßen und nassen Kurven bis zu seiner vollen Geschwindigkeit von 80-90 Std.-km ausgefahren werden kann.



Banjo-Achse mit Differential. Geräuschlose Spezialverzahnung.

Stark beeinflusst die Fahrteigenschaft auch ein Differential-Getriebe, wie es DKW bietet. Machen Sie Probefahrten hintereinander mit verschiedenen Kleinwagen und verlangen Sie, daß Sie über schlechte und steile Straßen gefahren werden. Dann werden Sie von der Richtigkeit unserer obigen Angaben überzeugt sein und nur DKW kaufen.

- Roadster . . . M. 2285.-
- Cabriolet . . . M. 2495.-
- Lieferwagen . . . M. 2850.-

Kassapreis ab Werk

Günstige Ratenbedingungen: Anzahlung ab M. 550.-, Monatsraten ab M. 160.-

Eine solche Probefahrt gewährt Ihnen gern und unverbindlich für Sie der DKW-Autovertreter:
Alwin Haupt, Mannheim
Telephon 52530 Waidhofstraße 7 Telephon 52530

Für die uns anlässlich unseres unersetzlichen Verlustes zuteil gewordenen Beileidsbezeugungen, sowie für die dem lieben Entschlafenen im Leben wie im Tode bewiesene Verehrung und Wertschätzung sagen namens der trauernden Hinterbliebenen aufrichtigen Dank

Waghäusel, den 6. Mai 1929

Anna Müller geb. Franck und Kinder

Statt besonderer Anzeige

Heute in der Frühe verschied nach langem, schweren Leiden, mein innig geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

J. L. Notti

im 67. Lebensjahr

Mannheim, (Luisenring 35), Köln, Darmstadt, 7. Mai 1929

Frau Marie Notti

Hans Notti u. Frau Franziska geb. Hoffstaetter
Erwin Notti u. Frau Gertrud geb. von Windler

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Mai 1929, 11^{Uhr} von der Kapelle d. alten Friedhofes (Niederramstädterstr.) in Darmstadt aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Verkäufe

Gebrauchte
Schreibmaschinen
Dittl. zu verk. Dittl.,
N 3. 7. Tel. 224 05.
6175

Ein moderner
Kinderwagen
zu verk. Abt. Dittl.
Schweizerstr. 100.
*2808

Achtung!
Geschäftsleute!
Verkaufe meinen
prima oberirdischen
**Dobermann-
Rüden**

(braun, 2-jährig) auf
Hofstr. 20 u. 21
Hofstr. 20 u. 21
Welter Hartmann,
Mittelstr. Nr. 121.
(4 bis 6 Uhr.)

**Ein Waggon
Gasbackherde und Gaskocher**



eingetroffen.

Anerkannt allererstes Fabrikat.
Sparsamster Gasverbrauch
Sie finden in meiner **enormen Auswahl**, in allen Ausführungen das was Sie suchen.

Außergewöhnlich billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Kommen Sie zu mir, **Sie sparen viel Geld.**

Fachmännische Beratung

Mittelstraße 61 **Arthur Herz** Mittelstraße 61



Wastun Sie für Ihre Augen, die so oft überanstrengt werden?

**Fochtenberger
Königlich Wasser**

stärkt die Sehnerven und schützt die Augen vor dem Einfluss schädlicher Bakterien in rauch- und staubgefüllter Luft.



Loba-Beize
macht Ihren
**Fußboden
tadellos!**

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß gestern früh unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Charlotte Hecht Wwe.

geb. Burkhardt

im Alter von 67 Jahren, sanft entschlafen ist

Mannheim (O 7, 5), den 8. Mai 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Fam. Krapp
Gertrud Doth**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Habe mich nach 3 1/2-jähriger Assistenz-Ärztin an der Universitäts-Hautklinik München und an der Hautklinik der med. Akademie Düsseldorf als **Facharzt für**

Hautkrankheiten

Harn- u. Geschlechtsleiden
in Mannheim niedergelassen

Dr. med. Werner Graf

K 1, 10

Sprechstunden: von 9-1 u. von 4-7 Uhr

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 10. Mai 1929, vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrag des Konkursverwalters in Heidenheim, Hauptstraße 15, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Auto, 4-Sitzer, Marke Majola.

Mannheim, den 6. Mai 1929.
Koppke, Gerichtsvollzieher.

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“



kluge Hausfrau bleibt bei der von ihr erprobten Marke. **Blauband**, frisch gekirnt, ist, reinschmeckend und ergiebig ist und als Broth teure Butter ersetzt. Dafür erspart sie beim Einkauf eines jeden Pfundes über 1 Mark am Wirtschaftsgeld.



Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Gandwerfkommerzialvertr.

Der Gandwerfkommerzialvertrag für das Jahr 1929 ist fertig. Wie erlassen am 2. März 1929, ist die öffentliche Ausschreibung am 10. Mai 1929, 10 Uhr, im Rathaus, 1. Stockwerk, 1. Zimmer, öffentlich versteigert. 2 Scheidungsakten, 7 verschiedene Delgamöde (u. Gad, Barbarini, S. Perol u. Weh), 1 Patentbild u. Prot. R. H. Deibel, ein Anzeigebild u. H. Rader, 1 edel. Perlesteinbild, 1 edel. Verleibbild, 1 alte Standuhr, eine Wiedermeter-Rommode, 1 Spiegel, 1 elektrisch. Ofen, 1 Kamin, 1 Schreibtisch, 1 Dampfkocher, 1 Fahrrad, 1 gebrauchte Wasserpumpe, 1 Partie Matrasenbrett, 1 Partie Leder, 1 Partie Gummi, 1 neuer Gasofen mit Tisch, 1 Weberständer, 1 Herrenanzug u. Möbel verschiedener Art. Mannheim, den 7. Mai 1929. 1112 Finkenmeier, Oberverwaltungsrichter.

Freitag früh 7 Uhr an der Dreikönig-Rußstraße, Eingang Nr. 206. 97

Zwangsversteigerung

Freitag, den 10. Mai 1929, vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrag des Konkursverwalters in Heidenheim, Hauptstraße 15, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Scheidungsakten, 7 verschiedene Delgamöde (u. Gad, Barbarini, S. Perol u. Weh), 1 Patentbild u. Prot. R. H. Deibel, ein Anzeigebild u. H. Rader, 1 edel. Perlesteinbild, 1 edel. Verleibbild, 1 alte Standuhr, eine Wiedermeter-Rommode, 1 Spiegel, 1 elektrisch. Ofen, 1 Kamin, 1 Schreibtisch, 1 Dampfkocher, 1 Fahrrad, 1 gebrauchte Wasserpumpe, 1 Partie Matrasenbrett, 1 Partie Leder, 1 Partie Gummi, 1 neuer Gasofen mit Tisch, 1 Weberständer, 1 Herrenanzug u. Möbel verschiedener Art. Mannheim, den 7. Mai 1929. 1112 Finkenmeier, Oberverwaltungsrichter.

Druckereien in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim E 6, 2

Die Firma Baugesellschaft Mannheim-Käfertal eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim-Käfertal ist am 19. Februar 1929 aufgelöst worden und in Liquidation getreten. Alle Gläubiger, welche noch Forderungen an obige Firma haben, wollen sich melden.

Mannheim-Käfertal, den 7. Mai 1929.

Baugesellschaft Mannheim-Käfertal e. G. m. b. H. in Liquidation
Die Liquidatoren: **Georg Herrwerth, Karl Degen.**

Eröffnungs-Bilanz pro 20. Februar 1929

Aktiva:	
Debitoren-Conto	15 408.15
Cassen-Conto	238.17
Bauplatz-Conto	21 570.00
Gaus-Conto	72 429.68
	109 646.—
Passiva:	
Creditoren-Conto	4856.85
Bank-Conto	7948.30
Hypotheken-Conto	73 370.—
Geschäfts-Anteile-Conto	17 500.—
Bermdgen	5 970.85
	109 646.—

Mannheim-Käfertal, den 20. Februar 1929.

Baugesellschaft Mannheim-Käfertal e. G. m. b. H. in Liquidation
Die Liquidatoren: **Georg Herrwerth, Karl Degen.**

Offene Stellen

Leistungsfähige, ausgereifte Fabrik von Fußbodenpflegemitteln... Reise-Vertreter

Wir suchen intelligente Persönlichkeiten aller Stände für angenehme Tätigkeit im Aufwands- und Reisetätigkeit im Ausland...

Perfekte Stenotypistin welche auch allgemeine Büroarbeiten übernimmt...

Wir suchen Junge Kontoristin perfekt in Stenographie und Maschinenschriften... KANDER MANNHEIM

Wurstfabrik sucht tücht. kautionsfähige Filialleiterinnen für sofort und später...

General-Vertreter Herren, die einen großen Bezirk mit Unterrepräsentieren können...

Blavier- u. en. Violin-Spieler, wohl. Summe mit vernünft. Lohn...

Widw. erhalt. Frau oder Fräulein zum Kochen für halbe Tage...

Tüchtiges, christliches Alleinmädchen sofort gesucht...

Alleinmädchen zuverl. u. lieb. mit Kochkenntn. u. guten Reagenz...

Junge saubere Frau Anstellung zum Waschen und Putzen...

Tüchtiges, solides Fräulein zum Verkauf u. Besorgen f. Konditorei...

Stellen-Gesuche

Zuverl. Verwalter-Hausmeister- oder ähnliche Stellung, auch zugl. als Gärtner, Chauffeur...

Älteres Fräulein mit langjähr. Bes. auch in Hauswesen...

Junge Frau sucht Arbeit zum Putzen und Waschen...

17jähr. Fräulein mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschriften...

Fräulein sucht Stellung in Hauswesen...

Junges Fräulein sucht Anfangsstelle auf Büro... Besuche die höhere Schule...

Bessere junge Frau sucht u. selbst in Geschäft u. Haushalt...

Ende eines Tages u. Waschen u. Putzen... Angeb. u. V Z 100...

Immobilien

Kleine Villa mit Garten in Neu-Ostheim oder Waldpark...

Indian-Motorrad billig zu verkaufen...

1 Herren-Rad 1 Rennmaschine... Fabrikneu, sehr preiswert...

Motorrad 2 Hal-Stärke, sehr gut erhalten...

Beiwagen dopp. gefed. mit 2 Pl. u. abnehm. Sitzen...

Stenotypistin 17 Jahre, stellt im Privat. sucht sofort Stellung...

Eisschrank gut erhaltene kompl. weiße Küche...

Verkäufe

1 Herren-Motorrad Marke Corona... 1 Herren-Motorrad...

Gelegenheitskauf! Wegen Weg. preisw. 1 kompl. Bekleidungs- u. Büro-Schreibtisch...

Möbel! Größere Partie beschriebener Möbel...

Schneider-Nähmaschine zu verkaufen...

Gelegenheitskauf! Modernes, gut erhalt. Büfett...

Gasherd 4 Platten u. Backofen...

Kinder-Klappwagen gut erh. bill. zu off. Angeb. u. V Z 100...

Kinderwagen mod. Form. gut erh. preisw. zu verkaufen...

K.-Liegeklappwagen beige, fast neu, billig zu verkaufen...

Kauf-Gesuche Vor vielfältigungs-Maschine...

Gesucht: Eine gebrauchte Laden-Einrichtung...

Gesucht: Ladentheke mögl. mit Warmwsp., großer. Eisschrank...

Drei Rad mit Rollen zu kaufen gesucht...

4stbiger Handwagen zu verkaufen...

2 Zimmer mit 2 Platten u. abnehm. Sitzen...

3-4 Zimmer-Wohnung von guter Qualität...

2 Zimmer mit 2 Platten u. abnehm. Sitzen...

5000 Meter Crepe de Chine aus der bewährten Bemberg K'Seide... erzeugt, wunderbar weichfließende, schmiegsame Ware...

Miet-Gesuche Bäckerei 1. Mannheim o. Vorort...

Lager ca. 30-40 am, und kleineres Büro...

Unterste Gelegenheit für ein Motorrad...

5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör...

4 Zimmerwohnung Neubau, gute Lage...

3 Zimmer-Wohnung sofort zu verm. neben Hof, Verhütung...

Schöne 3 Z.-Woh. in Dalkhof...

Schöne, sonnige 2 Zimmer-Wohnung...

Wohnung 2 Zimmer und Küche...

1-2 gr. leere Zim. mit Kottische Neubau...

Sonn. leer. Zimmer zu vermieten...

1-2 sehr schön möbl. Zimmer am Friedrichsplatz...

Schön möbl. Zimmer et. Licht, per sofort...

Einl. möbl. Zimmer separ., mit Pension...

2 möbl. Zimmer sehr gut möbl. sonn. gel. Zimmer...

2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten...

Verbl. möbl. Zimmer et. Licht, sol. u. verm. auch f. einige Wochen...

Alle Sorten Weiß- u. Rotweine sowie Branntweine...

Hypotheken Geld jeder Höhe...

Heirat Durch Unfall u. St. aus Krankheitslager gef. f. Heirat...

Heirat Zwei Freunde, Juristen in guter Stellung...

Verloren Auf der Autostraße Mannheim - Frankfurt kleiner brauner Lederkoffer...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

Verbl. möbl. Zimmer et. Licht, sol. u. verm. auch f. einige Wochen...

Alle Sorten Weiß- u. Rotweine sowie Branntweine...

Hypotheken Geld jeder Höhe...

Heirat Durch Unfall u. St. aus Krankheitslager gef. f. Heirat...

Heirat Zwei Freunde, Juristen in guter Stellung...

Verloren Auf der Autostraße Mannheim - Frankfurt kleiner brauner Lederkoffer...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

Verbl. möbl. Zimmer et. Licht, sol. u. verm. auch f. einige Wochen...

Alle Sorten Weiß- u. Rotweine sowie Branntweine...

Hypotheken Geld jeder Höhe...

Heirat Durch Unfall u. St. aus Krankheitslager gef. f. Heirat...

Heirat Zwei Freunde, Juristen in guter Stellung...

Verloren Auf der Autostraße Mannheim - Frankfurt kleiner brauner Lederkoffer...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

Verloren Wiederbringer erhält Belohnung...

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 8. Mai 1929
Vorstellung, Nr. 274, Miets F. Nr. 38
Mignon
Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael Karre u. Jules Barbier — Deutsch von F. Gumbert — Musik von A. Thomas
Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Tänze: Annie Hüys
Anfang 90 Uhr. Ende geg. 23 Uhr
Personen:
Gusse Heiken
Marie Theres Heindl
Helmut Neugebauer
Sydney de Vries
Hugo Volino
Heinz Berghaus
Alfred Landory
Karl Zöber
Mignon
Philine
Wilhelm Meister
Leharie
Lärlies
Jarno
Friedrich
Antonio

Friedrichspark
Schönster Sommeraufenthalt Mannheims
für Erholung und Unterhaltung
Billiges Sommerabonnement
Die Einzelkarte RM. 18,-, jede weitere Karte in der Familie RM. 5,-
Gültig zum freien Besuch der Abonnements-Konzerte
Konzerte
Mittwoch 8. Mai, nachm. 4 Uhr
Donnerst. 9. Mai, nachm. 7 1/2 u. abds. 8 Uhr
An beiden Pfingstfeiertagen
Japanisches Nachtfest
Tanz der Geisha, Jap. Laternentänze

UFA-THATER P.G.
Was kostet Liebe

CAPITOL
Heute letzter Tag!
DIEBE mit GAMBINO
Oh, welche Lust, Soldat zu sein!
Ab morgen Donnerstag:
Ein Heldenlied von Menschen, die in Ketten liegen
Ein spannendes Drama aus dem Leben der Verbanneten.
William Fairbanks
Der neue Weltmeister
Ein Sensationsfilm in 8 spannenden Akten.
Anfang 4.30, 6.30, 8.30, morgen 2, 4, 6, 8.30

Rheinkaffee-Restaurant
Himmelfahrt
Sonder-Konzert u. abends
unter Mitwirkung von Fritz Fegbeutel.

Automarkt
Gelegenheitskauf!
Buick 18/80 PS
Simultane, 4tätig, fast neu, Glad bereit, nur 4500 km gefahren, weit unter Preis an's Privatband abzugeben.
Wundenheim, Hauptstraße 3, Tel. 674 90.

4/16 Opel-Limousine
Nach bereit, in gutem Zustand, preiswert, auch gegen Blauschimmel, zu verkaufen.
Angebote unter W F 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9716

Verkäufe
Gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft
komplet, stabile Baden-Einrichtung, mit sämtlichen Waren — beste Lage Ludwigsplatz — billig zu verkaufen. Kleinaus od. Rotorrad wird dagegen in Zahlung genommen. Angeb. unter U G 57 an die Geschäftsstelle. *9585
Eine fabrikmäßig
National-Registrier-Kasse
umhüllbar, preisw. zu verkaufen. Anfragen unter W O 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9788

Fräulein Else
ist eines der gelesenen Bücher von A. Schnitzler
Fräulein Else
ist der größte Film des Jahres
Fräulein Else
ist die höchste Leistung von Elisabeth Bergner
Elisabeth Bergner
spielt Else Talhoff mit beispielloser Meisterschaft
Elisabeth Bergner
ist prachtvoll, wenn sie als die jugendlich, leichte Else Talhoff in St. Moritz weilt
Elisabeth Bergner
ist unbeschreiblich, wenn sie Dr. Dorsay sucht, wenn sie mit sich kämpft, um seiner Zuminungen Herr zu werden
Elisabeth Bergner
ist erschütternd, wenn sie Else Talhoffs letzten Gang zeigt.
Fräulein Else
mit Elisabeth Bergner / Albert Steinrück / Jack Trevor Albert Bassermann
Nach der Novelle von Arthur Schnitzler
Ab Freitag in der
ALHAMBRA

ALHAMBRA
Nur noch heute und morgen!
1.
Eva im Paradies
mit Betty Ballour
2.
Der weiße Scheik
Ein spannendes Filmgeschehen mit Lillian Hall-Davis / Jameson Thomas
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr
Donnerstag ab 2 Uhr

SCHAUBURG
Nur noch heute und morgen!
1.
Die Teufelsschlucht
mit Luciano Albertini Lya de Putti
2.
Moderne Mütter
Ein aktuelles Zeitbild in 7 Akten
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr
Donnerstag ab 2 Uhr

Heinz Treskow
der
Groock
der Revue
Allabendlich 8 Uhr im
Apollo-Theater
Mannheim jubelt.

Mannheimer Konzertdirektion, Heinz Hoffmeister, R 7, 32
Musensaal Rosengarten Mittwoch, 15. Mai 7 1/2 Uhr
Dayton Westminster Chor
U.S.A. Dirigent: John Finley Williamson. 66 Mitwirk.
Klassische und moderne Chöre u. Negro Spirituals
Karten M. 2.- bis 6.- einsch. Steuer u. 4 Rosengartenstr. K. Ferd. Hebel, O 3, 10, u. Mannh Musikhaus, O 7, 13

Brillen von Born, P 7, 19

Schön möbl. großes Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn od. berufstätige Dame zu vermieten. *8920
Parkring 11, 2 Trepp.

U 5 Nr. 18
Möbliertes Zimmer für Herrn od. Dame zu vermieten. *8984

J 7 Nr. 90
Groß möbl. Keller zu vermieten. *8984
O 1, 17, 2. Stod. Tel. 211 18. *91900

Möbliertes Zimmer el. Licht zu vermieten. Parkringstr. 22, 4. St. *91907

Zwei leere Zimmer an berufstät. Fräulein per 1. Juni zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *8588

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht an Herrn od. Frä. sol. od. inh. zu vermieten. *8927
E 7, 9, 4. St. rechts.

Dep. leeres Zimmer mit Wasser u. Elektr. i. d. Bedarf an ein. Person sol. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. *8994

Gemütliches Heim!
An einen alleinsteh. Herrn 2 leere Zimm. zu vermieten. *8990
Adresse in d. Geschäftsstelle.

Die letzten Spieltage
wieder zwei Großfilme in Erstaufführung
Lon Chaney



der Weltmeister der Maske, als russischer Bauer in den Wirren der russischen Revolution, in seinem neuesten Abenteuer-Großfilm

Der Sohn der Taiga
8 dramatische u. spannende Akte
Dazu: Ramon Novarro

Pflicht und Liebe
Ein malerisches Abenteuerdrama aus dem Verbrecherviertel von Singapur, 8 Akte!
Jugendverbot!
Anf.: 2.15, 3.30, 4.40, 5.45, 7.05, 8.20

Palast-Theater

9. und 12. Mai Mannheimer 9. und 12. Mai
Mai-Pferderennen
Donnerstag, 9. Mai, nachm. 3 Uhr 7 Rennen u. a.

Rheingold-Pokal Jagdrennen 3.400 m 5.400 m
Rosengarten-Preis Flachrennen 1.600 m 4.300 m
Der Neckardamm bleibt am Donnerstag eintrittsfrei.
Eintrittspreise siehe Plakatsäulen.

Heute
Tanz-Tee
im Cafasö.

Kohlenschlacken
wagenweise abzugeben
Ankerfabrik Gebrüder Heuss. Telefon 50632.

Vermietungen

Nähe Wasserturm 5108
4 große helle Büro-Räume
Hinterhaus, 2. und 3. Stock, sofort zu vermieten. Näheres Telefon 309 45.

Sofort zu vermieten:
schöne 5 Zimmer-Wohnung
Eckhaus, Neubau, Bad, Wädhensimn. u. all. Zubehör. Telef. kann übernommen werden. Anruf 206 20 od. Etlangeb. mit O A 178 an die Geschäftsstelle. *8439

Tattersallstr. 43, 1 Tr., neb. Parkhotel
7 Zimmer nebst Zubehör
sofort zu vermieten. Näheres bei Wehmann, Tattersallstr. 43, 2 Tr., Tel. 274 18. *9614

4 Zimmer-Wohnung
u. Bad, Wädhens., Stb. geg. Unfortenveracht. zu vermieten. Dringl-Karte nicht unbedingt erforderlich. Sofortige Besichtigungstermin abgeschlossen. 2 Zimmer und Küche geg. Unfortenverz. zu vermiet. Angebote mit W L 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8988

In aufstrebendem Vorort Heidelberg 3 größere Räume in gutem Zustande, für landw. Betrieb, Stellungsloft od. sonst. Betrieb geeignet (es könn. auch Hofräume eingerichtet werd.) gänzlich zu verpachten oder zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. Selbstint. erb. unter N Y 170 an die Geschäftsstelle. *8732

Grahes, gut möbliert, Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. *8028
Werner, E 2, 1a, 4 Treppen
Einl. aber saub. Zim. mit el. Licht an berufstät. sol. Herrn auf sol. zu verm. *8024
E 2, 1a, 4 Treppen E 2, 1, 3 Tre. links.

!!! Geh doch lieber gleich zum Schieber !!!
Vom Guten das Beste bekommst Du dort, drum ist's für Dich der richtige Ort!
auch Seidel & Naumann, Germania, Presto, Simson etc. etc.
alles nur erstklassigste Fabrikate
NÄHMASCHINEN / SPRECHAPPARATE / PLATTEN
und sämtliche Ersatzteile
Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen! Eigene Reparatur-Werkstätte!
Tel. 227 26
9 7, 16

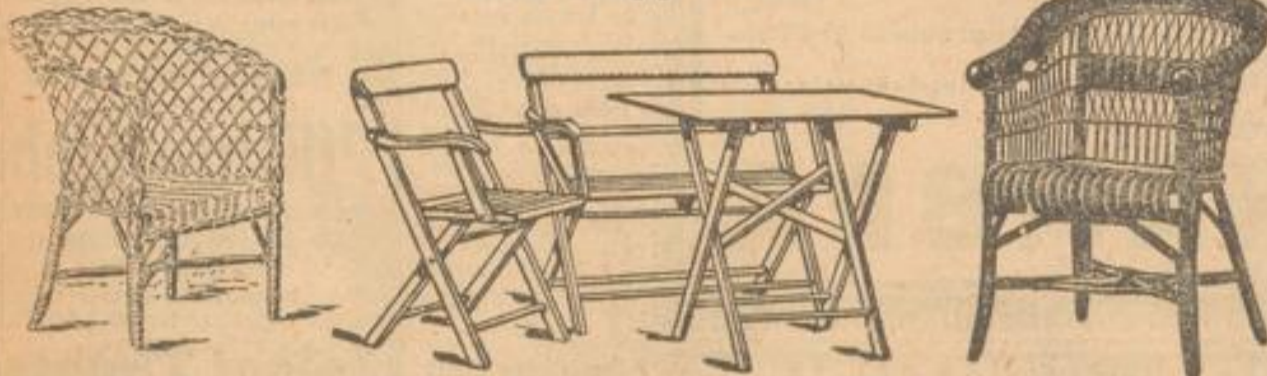
FÜR GARTEN UND BALKON

die richtigen Möbel in Riesenauswahl

zu äußerst niedrigen Preisen!

EINIGE BEISPIELE:

Holz-Klapp-Möbel



Korbessel leicht gearbeitet, sehr stabil **4.45**
Peddigrohrsessel Klubbform, in versch. Ausführung u. groß, Auswahl bis zu **37.00**

Sessel naturfarbig lackiert **6.85**
Gartentisch naturfarbig lackiert **8.25**
Eisen-Klapp-Möbel weiß, rot, grün u. naturfarbig

Peddigrohrsessel mit Wulstrand und Rückenlehnen **9.85**
Peddigrohrsessel Klubbform **12.50**
Peddigrohrsessel mit hoher Rückwand sehr bequem **14.50**



Korbessel mit Wulstrand und schwarzen Knöpfen **5.95**



Peddigrohrsche Weichholzplatte, 50 cm **8.45**
Peddigrohrsche mit Unterplatte, 60 cm **12.50**



Liegestühle, Rohrgeflecht verstellbar **29.50**
Liegestühle, in eleganter Ausführung **34.-**



Liegestuhl mit Stoffbezug **5.25**
Liegestuhl m. Armlehne farb. gestr. Stoff **6.45**
Liegestuhl m. Armlehne u. Fußstütze **8.95**



Gartenschirme mit Bambusstäben sehr stark 2 1/2 m von **48.-** an
Balkonschirme komp. m. Ständ. **24.-**



Liegestuhl mit Armlehne, Fußstütze und Sonnendach **26.50**

Klappstühle 145 mit kräft. Stoff
Klappstühle 195 mit Rücklehne

Blumengitter grün lackiert **0.95**
Blumenspritzten Messing **1.95**
Blumensprüher Stück **0.55**
Blumen-Gießkannen **0.85**
Kakteen-Gießkannen **1.35**

Weiß lackierte Gartenmöbel in eleganter kräftiger Ausführung
Schutzwände für Balkons
Holzgestell ohne Stoff 3-teil. **10.85**
Holzgestell mit Stoff 4-teil. **38.50**

Garten-Gießkannen groß **3.65**
Hängematten groß **4.75**
Hängematten mit Stab **7.85**
Balkonkasten grün oder weiß lackiert in Größe 50 cm, 75 cm, 1 Mtr. vorrätig

Besichtigen Sie bitte unsere große **Gartenmöbel-Aussstellung** im neuen Lokal (Innenseite der Vitrine) und in der großen Haushalt-Etage

SCHMOLLER

Breitstraße

MANNHEIM

Paradeplatz

Juwelen
Platin
Goldwaren
Hermann APEL
 Mannheim

Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugn. Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell u. gewissenh. bill. P. 3, 14 Planken neb. dem Thomasbräu früh. Heidelbergerstr. 1923 Tel. 27025

Wulffschmidts
 Vertretter:
Wilh. Jöthen, Stuttgart, Postfach 64

Kaufe Gold, Silber, Brillanten, bes. Anzüge, Flautohrnen, Musikinstrumente, Schallplatten, Münzen alte Waffen u. sonst **Bartmann** Ankaufladen H4, 15 (am Habereck's) Telefon 26084

Lebensmittel

Dörrfleisch ohne Rippen Pfund 1.25	Schweinkopf in Gelee 70
Holz. Plod- oder Cervelatwurst Pfd. 2.-	1/2 Pfund 45
Erdnußöl lose, Ltr. 95	Weizengries 2 Pfund 45
Romadour, 20% Sid. 30	Fischfilet, o. Haut u. Gräten 50
Schweizer Käse Pfd. 1.40	Zwiebeln 3 Pfd. 35
Edel Frankl. Apfelwein, Ltr. 50	Wachelbohnen 3 Pfd. 95
Himbeersaft Pfd. 65	Weißbohnen Pfd. 50
Zitronensaft, naturell Fl. 1.10	Griechkörndien Pfd. 50
Pflirsche 2-Pfd.-Dose 1.25	Kaff. Aprikosen Pfd. 95
Reineclauden 1.10	Dampfpfäpel Pfd. 95
Pflaumen m. St. 1/2 Dose 80	Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-D. 65
Stachelbeeren 2-Pfd.-D. 1.10	Dicke Bohnen 2-Pfd.-D. 90
Aprikosen-Frühsüdk-Marmelade 1-Pfd.-E. 70	Jge. Erbsen m. Karotten 2-Pfd.-Dose 95
Haushalt-Marmelade 1-Pfd.-Glas 75	Slangenschußbohnen 2-Pfd.-Dose 1.10

Jofuma vorzügl. Hühnerfutter 2 Pfd. **35**

Für Wanderungen:

Himbeersaft, Orangeade, Zitronenmost jede Flasche 50	Emmentaler , 1/2 Schachtel 85
Heines Würstchen, 3 Paar 90	Olssardinen 4 Dosen 95
Erbsen mit Speck Dose 75	Ochsenmausalat, Dos. 85, 45
Bohnen mit Speck Dose 75	Essig-od. Salzgurk., 1 Pfd. 50
Leberklöse mit Kraut, Dose 75	Schmierwurst Stück 50
Bauerngulasch mit Nudeln 75	Leberwurst Stück 50
Irishstew Dose 75	Arak-Crèmebohnen, Pfd. 85
Eisbein Dose 95	Saure Bonbons 1/2 Pfd. 30
Ungar. Gulasch Dose 1.20	

WARENHAUS KANDER MANNHEIM

Die beliebtesten **Mannheimer Maimarkt-Lose**
 Ziehung garantiert am 14. Mai
RM. 30000.-
 Lospreis Mk. 1.- 580387
 Porto und Liste 30 Pfg. extra
 zu haben bei den staatl. Lottorie-Einnehmern sowie bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. bei den Straßenverkäufern.
 General-Vertrieb:
Staatl. Lottorie-Einnehmer MÜHLER
 Mannheim, K 1, 6
 Postsch.-Kto.: Karlsruhe 1833

Sommer-Sprossen
 Röhre, Videl u. sonst. Gantennensprossen verholzt und, Garantie 1. etwa. Tagen durch die echte Junot-Creme (Dose 2.-) a. d. Ausführl.-Dose, Th. u. Licht, N. 4. 18/14

Bülow-Pianos-Flügel und Harmoniums
 erstklassig, elegant, tönend
Zahlungs Erleichterung!
Pianolager Sr. Siering
 Mannheim Kein Laden **7, 6**

Frühjahrs- Putzgeschäft Joos
 Hüte Aenderungen billigt
7, 20

Tapeten
 großer Posten zu den allerbilligsten Preisen.
 Tel. 27367 **Karl Götz** 0 2, 1

Spezialhaus für Damenhüte
Dugo Zimmern
 Kunststraße, N 2, 9 (Ecke)
Steter Eingang aparter Neuheiten